

Zeitschrift des Sächsischen Radfahrer-Bundes e. V.

31. Jahrgang **Nr. S1/2023**

RadSPORT

in Sachsen



Cross
**LVM mit Licht
und Schatten**

DM Omnium
**Bruno Keßler
überragte**

**Die Geschichte der
Stehermeisterschaften in Leipzig**



AUS DEM INHALT

STRASSE

LVM Cross in Leipzig	3
Bioracer-Cup 2022	6
Gunsha Cross Challenge	8
Cyclo-Cross DM in München	9

BAHN

DM Omnium in Frankfurt/Oder	10
Nachwuchs-Nationen-Cup	11

HISTORISCHES

Steher-Meisterschaften in Leipzig	12
-----------------------------------	----

SRB AKTUELL

60 Jahre RSV AC Leipzig	24
51. Treff der Alten	27
Treff der Ehemaligen in Wolkenstein	30
40 Jahre Radsport-Hillert	31
Nachruf Gerd-Uwe Malchow	31

IMPRESSUM

„Radsport in Sachsen“

Herausgeber:

Sächsischer Radfahrer-Bund e. V.
Windorfer Straße 63, 04229 Leipzig
Telefon: 03 41 / 4 24 46 56
E-Mail: info@s-r-b.de
Internet: www.s-r-b.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Wolfgang Schoppe, Manuela Götze

Titelfoto:

Bruno Keßler war der Überflieger der Saison.
Foto: Arne Mill

Layout, Satz & Anzeigen:

Philosophenweg 1, 04425 Taucha
Telefon: 03 42 98 / 48 93 86
E-Mail: radsport@wmk-mertins.de
Internet: www.wmk-mertins.de

„Radsport in Sachsen“ Online-Ausgaben:
<http://www.wmk-mertins.de/radsport-in-sachsen.html>

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT



Für Druckfehler übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Für den Inhalt der Anzeigen zeichnet allein der Auftraggeber verantwortlich. Nachdruck bzw. Weiterverarbeitung der Texte Anzeigen auch auszugsweise ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Der Streit um eine Markierung

Großen Ärger gibt es um die Markierungen auf der Leipziger Radrennbahn, die nach der erfolgten Sanierung der Fahrfäche neu aufgetragen wurden. Die Messungen des beim BDR verantwortlichen UCI-Kommissärs ergaben, dass die sogenannte blaue Linie, äußerst wichtig zur Durchführung der Steherrennen, ca. 60 Zentimeter zu nahe an die Sprinterlinie gezogen wurde, d. h. der Abstand zu gering ist. Dieser Fehler ist nur zu korrigieren, wenn ein Teil der riesigen Werbung erst einmal wieder entfernt wird, was sicher teuer ist, aber von den „Bauleuten“ vorher hätte geprüft werden sollen.

Nun gibt es den einen oder anderen Experten, der sich in einem Artikel in der LVZ am 24./25.12.2022 unter der Überschrift „Der Streit um die blaue Linie“ dazu äußerte. Darunter ein mit über 1000 (!) gefahrenen Rennen selbsternannter Schrittmacherkönig, der schwört, dass die Linien immer so waren, wie jetzt. Dem setzen wir entgegen, dass 2001 zur Europameisterschaft der Präsident des Kommissärkollegiums, der Engländer Ken Karnes, zusammen mit dem deutschen UCI-Kommissär Manfred Donike einen Tag vor Beginn genau diese Linien per Stahlmaß prüfte und sie für gut befand. Er bemängelte lediglich den zu schmalen Zielstrich, wo ca. 12 Zentimeter in der Breite fehlten und der außerdem nicht, wie vorgeschrieben, an der Balustrade hoch ging. Das sollte für die Zukunft verändert werden. Eventuell gibt es darüber eine Niederschrift bei der UEC, wo man nachfragen könnte. Protokolle älterer Prüfungen sind ebenfalls vorhanden, in denen die Ordnungsmäßigkeit der Bahn zwischen 1957 und 1978 (vor der Junioren-WM 1981) von der UCI ausgewiesen sind.

Der von diesem „Supermann“ weiterhin geäußerte Hinweis, dass es vor einigen Jahren nach der Sanierung der Fahrfäche der Chemnitzer Bahn ein ähnliches Problem gab und die Stadtverwaltung kurzfristig entschied, dass Wettkämpfe trotzdem stattfinden könnten, stammt sicher aus einem Märchenbuch. Tatsache ist, dass die im August 2017 fertiggestellte Piste mit allen regelkonform ausgestatteten Linien nicht befahrbar war,

da sich der aufgebrachte Belag leider als viel zu glatt erwies. Die Stadtverwaltung sperrte sie nach mehreren Stürzen, unterstützte die Nachbesserung zunächst mit 40.000 Euro und erhöhte diese Summe schließlich auf 60.000 Euro. Nach dieser kurzfristigen Hilfe fanden dann noch im gleichen Jahr die ersten Wettkämpfe statt. Das sollte dieser „Spezialist“ wissen und außerdem seine Verschwörungstheorien lassen, dass „unbekannte Mächte“ Steherrennen in Leipzig verhindern wollten.

Einem weiteren Experten, der sich äußerte, schreiben wir ins Stammbuch, dass es seit 30 Jahren keine WM der Steher mehr gibt und es völlig unerheblich ist, ob ein Kreisrennen oder eine internationale Veranstaltung organisiert wird. Da fragt niemand danach, wenn etwas passiert und festgestellt wird, dass eventuell die falsch gezogenen Linien schuld waren. Dieses Szenario wünscht sich sicher keiner.

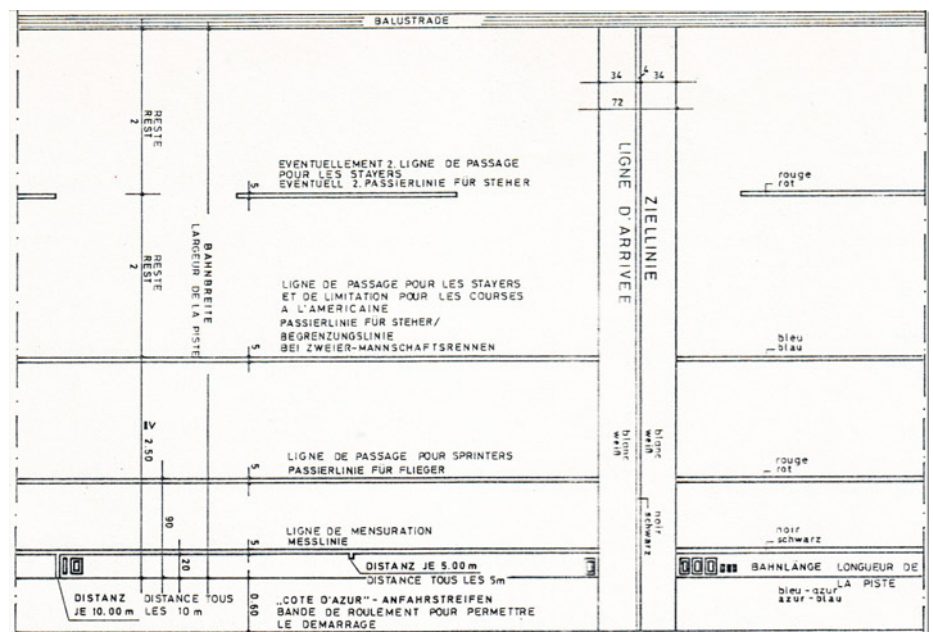
Auf jeden Fall sollte die Bahn nach Anbringen der ordnungsgemäßen blauen Linie durch erfahrene Schrittmacher überprüft werden und erst dann sind Steherrennen hoffentlich wieder möglich. Eventuell müsste bei den ersten Wettkämpfen der Rollenabstand vergrößert oder die Übersetzungen verkleinert werden, um zu garantieren, dass nichts passiert. Immerhin arbeitete die gleiche Firma aus Chemnitz auch auf der Leipziger Piste und wir hoffen, dass es hier keine Komplikationen gibt.

Der Vorstand des SRB als Eigentümer der Motoren sollte im Interesse der Sicherheit außerdem beschließen, dass die vom BDR außer Kraft gesetzte Bestimmung über das Höchstalter eines Schrittmachers (65 Jahre) in die Verträge für das Ausleihen der Motoren für Leipzig erneut aufgenommen wird. Ein über 50 Jahre zählender Steher darf auch nicht mehr hinter Motoren starten.

Wir erinnern hier an mehrere schwere Stürze in den letzten Jahren infolge Fehlreaktionen älterer Sportkameraden, die wir hier auf unserer Bahn nicht haben wollen.

Untenstehend für alle Interessenten die Skizze mit den von der UCI festgelegten Linien.

Wolfgang Schoppe / Manuela Götze



LVM CROSS IN LEIPZIG

Licht und Schatten hielten sich die Waage

Obwohl kein Mensch weiß, warum der zur Bioracer-Serie zählende Wettkampf „King und Queen's Gravel“ hieß, zunächst die positiven Eindrücke dieser Meisterschaft, die nach mehreren Absagen schließlich doch noch in Leipzig stattfinden konnte. Der RSC Nordsachsen erklärte sich bereit, die Organisation zu übernehmen und schuf die technischen Voraussetzungen mit eingesetzten Transpondern und einer sehr gut funktionierenden Zieltechnik, so dass es diesbezüglich keinerlei Probleme für den professionell amtierenden WA unter Jens Rehde gab.

Allerdings war die Strecke doch recht gewöhnungsbedürftig, denn der Parcours wurde fast nur im Innenraum der Radrennbahn mit zahllosen Kurven abgesteckt, führte dann über die Piste, eine Zuschauertribüne hinauf, durch ein geöffnetes Tor nach draußen und dort nach einem kleinen Teilstück auf dem Außengelände zurück in den Innenraum.

Es erschließt sich uns leider nicht, warum man nicht die Wege des Küchenholzes hinter der Bahn am Sportplatz entlang zum dahinter befindlichen Kleingartenverein fuhr,

danach eine doch schwere, selektive Steigung nutzte um dann auf die Bahn zurückzukommen, so dass es einer Meisterschaft würdig gewesen wäre. Diesen Kurs hatte der SRB bereits vor vielen Jahren mit großem Erfolg zu Meisterschaften genutzt. Vielleicht hätte man da ja mal jemanden nach den entsprechenden Unterlagen fragen können. So blieb für die frustrierten Angestellten des Sportamtes zum Schluss ein stark ruiniertes Rasen und jede Menge Schmutz im gesamten Innenraum, denn die Witterungsbedingungen an den Vortagen mit teilweisem Regen waren nicht unbedingt förderlich.

Leider ließ die Teilnahme äußerst stark zu wünschen übrig. Obwohl der 26./27.11.2022 eigentlich ein Sperrtermin des BDR sein sollte, um die LV-Meisterschaften bundesweit auszutragen, fanden gleichzeitig an diesem Wochenende Bahn-Sichtungsrennen in der Oderlandhalle in Frankfurt/Oder statt. Ein Unding! So starteten lediglich knapp 100 Sportlerinnen und Sportler in den offen ausgeschriebenen 16 (!) Lizenzklassen. Darunter befanden sich allerdings auch 15 Auswärtige, die



Der Start erfolgte für alle Klassen auf der Piste.

natürlich nicht für die Meisterschaft des SRB gewertet wurden.

Zu den einzelnen Wettbewerben

Für die kleinen Klassen der U11/ U13 gab es jeweils eine Duathlon-Bestenermittlung, bei dem nach dem absolvierten Cross noch ein Lauf absolviert werden musste. Die 20 Aktiven, darunter drei Mädels der U13 und zwei der U11, stritten mit großem Einsatz und hatten mit Lian Bönisch und Eddy Schiwiek vom RSV Erzgebirge ihre Besten. Es ist kaum zu verstehen, dass lediglich nur ein Leipziger Sportler in jeder Altersklasse, sowie mit Clara Brendel ein U13-Mädel (alle drei vom SC DHfK), zur Meisterschaft quasi vor der Haustür, erschienen war.

Nicht viel besser sah es in den drei Jugendklassen aus. Jeweils acht Starter mit wiederum nur einem Leipziger, leider kein einziges Mädel in der U15 und jeweils zwei in der U17/U19, sind die traurige Ausnahme. Die Titel gingen nach Dresden (Julius Schütze/U15), Chemnitz (Bruno Schiek/U17) und Venusberg



Die Logistik im Innenraum war durchaus meisterschaftswürdig.

(Toni Albrecht/U 19). Die Mädels wurden im Interesse der Sportlerinnen ebenfalls geehrt, obwohl nicht einmal das Podium voll belegt werden konnte.

Den Mantel des Schweigens decken wir über die Elite und U 23. Nur jämmerliche sechs Aktive starteten,



Stilleben

darunter ein U23-Akteur. Diese Klassen hatten bundesweit keinen weiteren Einsatz und man fragt sich schon, warum die Meisterschaften einfach nicht angenommen werden. Lag es am Wetter, dem gewöhnungsbedürftigen Kurs, den hohen Reisekosten oder am mangelnden Interesse? Auf jeden Fall hatte der ehemalige Cross-Nationalfahrer Toni Bretschneider aus Zwickau keine große Mühe, hier den Titel zu gewinnen. Gleiches gilt

für die immerhin sechs Frauen, von denen Tina Schulz aus Dresden klar dominierte.

Ein einziges „richtiges“ Feld stellten die Masters, denn in den drei Klassen waren es immerhin 27 Fahrer. Gesamt-Schnellste waren hier Masters-II-Starter Marc Hoffmann aus

Frankenberg sowie Sven Mehner (Zwickau/III) und Altmeister Ralf Keller (Grimma/IV). Viel Aufwand mit einem am Ende absolut unbefriedigenden Ergebnis.

Was noch unangenehm auffiel

Nicht unbedingt die Organisatoren sind für die katastrophalen hygienischen Bedingungen auf der Radrennbahn verantwortlich. Da wären

zunächst die völlig fehlenden Toiletten für die Besucher, in dem Falle allerdings nur für die zahlreichen Angehörigen und Freunde der Sportlerinnen und Sportler. Diese Sanitäreinrichtungen wurden bekanntlich durch die sogenannten Baumaßnahmen am und im Sozialgebäude entfernt. Blieben im Kabinengang die eigentlich für die Sportler schon zu wenigen jeweils drei Toiletten (!) für Männer und Frauen, wobei besonders die Letzteren durch lange Schlangen frequentiert waren. Ein untragbarer Zustand.

Völlig verdrückt mussten auch die – allerdings zum Glück – nur wenigen weiblichen Teilnehmer die Heimreise antreten, da die durch den SRB vor einigen Jahren mittels ABM-Maßnahme neu gebauten Frauen-duschen ebenfalls nicht mehr genutzt werden können. Sie wurden einfach stillgelegt. Keinem erschließt sich diese Fehlentscheidung, allerdings interessiert es auch niemanden. Jetzt sollen wieder Mittel fließen, um Wege und Treppen sowie die Tribünenbereiche zu sanieren. Das sind sicherlich Maßnahmen, die irgendwann begonnen werden sollten. Aber die hier genannten hygienischen Probleme, dazu die völlig unzureichende Beschallung und auch eine bessere Beleuchtung in Angriff zu nehmen, erscheint uns viel wichtiger. Diese schreibt die UCI für Radrennen

unter Flutlicht mit einer Mindestausstattung von 200 Lux zwingend vor! Gleiches gilt für die Bahnmarkierungen, die weltweit festgeschrieben sind, egal, ob Kreisrennen oder Meisterschaften. Im Interesse der weiteren Nutzung der Piste, sollten die bewilligten Gelder hier zuerst eingesetzt werden.

ERGEBNISSE

außerhalb der LVM-Wertung:

Männer Elite/U 23: 1. Lennart Lein (Berliner TSC), 2. Immanuel Ries (Radunion Halle), 3. Florian Anderle (Team Fujibikes Rockets), 4. Lenné (RSC Cottbus), 5. Bretschneider (Bikeprofis Zwickau), 6. Nipperdey (Gute Laune Sport), 7. Gathemann (SC Berlin), 8. Gebner (RSV Speiche), 9. Horlebeck (Picardellics Velo Team), 10. Nolde (P&S Benotti).

Elite Frauen/U 23: 1. Larissa Lutschka (Steven Racing Team Frauen), 2. Tina Schulz (Dresdner SC), 3. Miriam Zeise (Team Beacon Drinkuth), 4. Martischewsky (Kandie-Gang), 5. Glöckner (Hallzig Express), 6. Hauschild (RSV Bautzen), 7. Jugelt (Team ProCycle), 8. Boffo (RSV Nordsachsen), 9. Gärtitz (Team Isaac Torgau).

Masters II: 1. Marc Hoffmann (RSV Frankenberg), 2. Silvio Hauschild (RSV Bautzen), 3. Markus Werner (Vogtland Bike), 4. Oettel (Bikeprofis Zwickau), 5. Bretschneider (Team ProCycle), 6. Dittmann (CXC Bike), 7. Kubik (SV Sachsen Werdau), 8. Götzke (RSC Nordsachsen), 9. Heidrich (RSV Chemnitz), 10. Grobleben (SC DHfK Leipzig).

Masters III: 1. Sven Mehner (Bikestore Racing), 2. Mario Kober (RSV Chemnitz), 3. Jens Kunath (Dresdner SC), 4. Berthold (Berthold Masters Team), 5. Kühnelt (RSV Lutherstadt Wittenberg), 6. Hull (RSV Speiche), 7. Urban (CXC Bike), 8. Kalms (Postsportverein Görlitz).



Viel Arbeit zur Beseitigung der Schäden und des Schmutzes.

Ehrentafel



Landesmeisterschaften Cross am 26.11.2022 in Leipzig

Männer Elite/U23

- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| 1. Toni Bretschneider | Bikeprofis Zwickau |
| 2. Marcus Geßner | RSV Speiche Leipzig |
| 3. Marcel Horlebeck | Picardellics Velo Team |
| 4. Lukas Schuster | SV Sachsen 90 Werdau |
| 5. Florian Jung | Postsportverein Görlitz |
| 6. Thomas Riedel | SV Remse Rodsport |

Frauen Elite/U23

- | | |
|------------------------|-------------------|
| 1. Tina Schulz | Dresdner SC 1898 |
| 2. Christiane Glöckner | Hallzig Express |
| 3. Katharina Hauschild | RSV Bautzen |
| 4. Daniela Boffo | RSC Nordsachsen |
| 5. Lisa Gärtitz | Team Isaac Torgau |

Junioren/ Juniorinnen

- | | |
|---------------------|------------------------------------|
| 1. Toni Albrecht | RSV 54 Venusberg |
| 2. Finley Börner | RSV Chemnitz |
| 3. Theo Primas | RSV Chemnitz |
| 4. Florian Conrad | Chemnitzer PSV |
| 5. Luke Richter | RSV 54 Venusberg |
| 6. Natalie Kaufmann | RSV Team Auto-Riedel Schwarzenberg |
| 7. Antonio Hoerber | SC DHfK Leipzig |
| 8. Marie Weidauer | RSV 54 Venusberg |

Jugend männlich/weiblich

- | | |
|-------------------------|----------------------|
| 1. Bruno Schiek | RSV Chemnitz |
| 2. Leo Jasper Heinemann | RSV Bautzen |
| 3. Jonathan Schipkowski | Dresdner SC 1898 |
| 4. Karl Heinichen | SC DHfK Leipzig |
| 5. Janik Schuster | SV Sachsen 90 Werdau |
| 6. Nora Nachtigal | RSV Chemnitz |
| 7. Aime-Lina Loos | RSV Chemnitz |



Siegerehrung der Junioren mit Finley Börner, Toni Albrecht und Theo Primas (v. l.) auf dem Podest.

Schüler/ Schülerinnen

- | | |
|-------------------|------------------------------------|
| 1. Julius Schütte | Dresdner SC 1898 |
| 2. Noah Fritzsche | RSV Erzgebirge |
| 3. Elias Engisch | RSV Chemnitz |
| 4. Hugo Schiek | RSV Chemnitz |
| 5. Enno Hilbich | SC DHfK Leipzig |
| 6. Elias Schmidt | RSV Team Auto-Riedel Schwarzenberg |
| 7. Levin Gühlert | RSV Chemnitz |
| 8. Karl Lindner | RSV Chemnitz |

U 13 männlich/weiblich

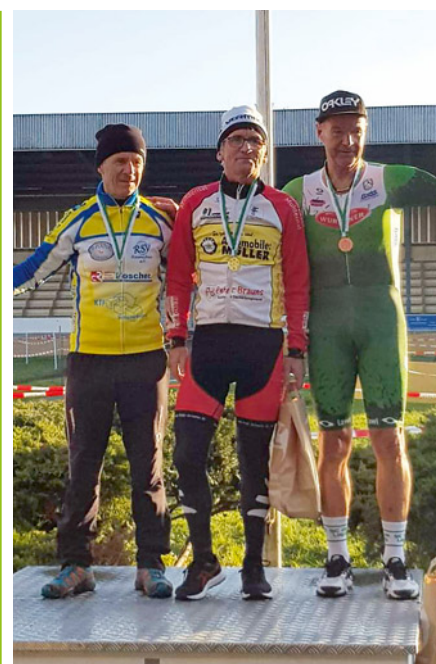
- | | |
|-----------------------------|------------------------------------|
| 1. Eddy Schiwiek | RSV Erzgebirge |
| 2. Gerry Horn | Bikestore-Racing |
| 3. Henning Rößler | RSV Chemnitz |
| 4. Erik Seifert | RSV Chemnitz |
| 5. Clara Brendel | SC DHfK Leipzig |
| 6. Emil Falke | RSV Chemnitz |
| 7. Leon Janschewski | RSV Chemnitz |
| 8. Jason Zwillus | SC DHfK Leipzig |
| 9. Narén Neubert | RSV Chemnitz |
| 10. Silvie Fabienne Gräßler | RSV Team Auto-Riedel Schwarzenberg |
| 11. Alex Lang | RSV Team Auto-Riedel Schwarzenberg |
| 12. Jannik Kade | RSV Chemnitz |

U 11 männlich/weiblich

- | | |
|---------------------|-------------------------|
| 1. Lian Bönisch | RSV Erzgebirge |
| 2. Moritz Müller | RSV Erzgebirge |
| 3. Niklas Seifert | RSV Chemnitz |
| 4. Paul Höfer | Radteam Tharandter Wald |
| 5. Janne Hecht | RSV Chemnitz |
| 6. Rosalie Heinrich | RSV Chemnitz |
| 7. Leni Schiwiek | RSV Erzgebirge |



Marie Weidauer (l.) und Nathalie Kaufmann gingen zur LVM als einzige sächsische Fahrerinnen an den Start.



Den Landesmeistertitel bei den Masters IV sicherte sich „Altmeister“ Ralf Keller vor Uwe Gerstenberger und Marco Großegger.

Masters II

- | | |
|----------------------|----------------------|
| 1. Marc Hoffmann | RSV Frankenberg |
| 2. Silvio Hauschild | RSV Bautzen |
| 3. Markus Werner | Vogtland Bike |
| 4. Patrick Oettel | Bikeprofis Zwickau |
| 5. Jan Bretschneider | Team ProCycle |
| 6. Danny Dittmann | CXC Bike |
| 7. Lukas Kubik | SV Sachsen 90 Werdau |
| 8. Danny Götz | RSV Nordsachsen |
| 9. Mario Heidrich | RSV Chemnitz |
| 10. Marko Grobleben | SC DHfK Leipzig |
| 11. Thomas Glöckner | Hallzig Express |
| 12. Steffen Wolfram | RSV Erzgebirge |
| 13. Michel Köppe | RSV Speiche Leipzig |
| 14. Stefan Schreiber | LE. Bike Force |
| 15. Thomas Rietschel | RSV Gröditz 1952 |
| 16. Michael Maneck | RSG Muldental Grimma |

Masters III

- | | |
|------------------|-------------------------|
| 1. Sven Mehner | Bikestore-Racing |
| 2. Mario Kober | RSV Chemnitz |
| 3. Jens Kunath | Dresdner SC 1898 |
| 4. Jörg Berthold | Berthold Masters Team |
| 5. Michael Hull | RSV Speiche Leipzig |
| 6. Thomas Urban | CXC Bike |
| 7. Thomas Kalms | Postsportverein Görlitz |

Masters IV

- | | |
|----------------------|----------------------|
| 1. Ralf Keller | RSG Muldental Grimma |
| 2. Uwe Gerstenberger | RSV Hainichen |
| 3. Marco Großegger | SC DHfK Leipzig |
| 4. Mathias Jahn | SV Sachsen 90 Werdau |

FINALE IM BIORACER-CUP DER CROSSER

Chemnitz war wieder ein Hit

Die Chemnitzer Organisatoren vom RSV hatten wieder einmal ganze Arbeit geleistet und am 10./11. Dezember 2022 im Gelände des Sportforums „Rund um die Radrennbahn“ eine 1,6 km Runde präpariert, die wie immer alles bot, was den Cyclo-Cross so attraktiv macht. Es war der letzte von diesmal nur vier Läufen um den nunmehr bereits 16. Bioracer-Cup. Das Team um Guido Metzner, Axel und Sven Lohse, Oliver Ramm, Thomas Lipold, Henrik Reichel und vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern hatte Schwerstarbeit zu verrichten, denn am zweiten Tag kam es noch zur Austragung des 13. Laufs der BDR-Rennserie „Bikebeat-CC“ und auch die Gesamterhebung der sächsischen Rennserie stand an.

Souveräner Lennart Lein

Im Hauptwettbewerb des Cups war Lennart Lein vom Berliner TSC der große Favorit. Er begann seine Laufbahn beim SV Mittweidatal 06 Raschau und fuhr dann sechs Jahre für den ESV Lok Zwickau, bevor er 2021 in die Hauptstadt wechselte. Lennart spielte seine Überlegenheit aus, gewann klar und sicherte sich mit souveränen 45 Punkten Vorsprung auch die Gesamtwertung vor Immanuel Ries von der Radunion Halle. Nur in Borna musste er sich mit einem dritten Rang hinter

Tom Lindner (Heizomat) und dem Hallenser zufriedengeben. Beim BL-Rennen am Sonntag verpasste er als starker Vierter in dem von Fabian Eder aus dem bayrischen Töging am Inn gewonnenen Wettbewerb nur knapp das Treppchen.

Glück und Pech für Werner und Schulz

In den Masters-Kategorien hatte Markus Werner vom Vogtland Bike dagegen hart zu kämpfen, um als Siebenter rund um die Radrennbahn den Vierten, Silvio Hauschild vom



RSV Bautzen, mit nur drei Punkten Vorsprung auf den Ehrenplatz des Gesamtklassements zu verweisen. Ausgesprochen schlecht erging es dagegen Tina Schulz vom maxx solar-Team. Die in der Gesamtwertung nach drei Rennen führende Dresdnerin kam nicht über Rang sechs hinaus, so dass Dörte Marti-



schevsky von der RSG Nordheide mit ihrem Sieg noch um einen Punkt Vorsprung an ihr vorbeizog. Bleibt zu wünschen, dass diese tolle Rennserie auch 2023 weitergeführt werden wird und keine Wettbewerbe ausfallen, wie es leider in Dresden und Erlenschlag der Fall war.

Nachwuchs verteidigte Führungen

Finley Börner vom Veranstalter RSV Chemnitz und Emilio Edler (Mittel-

deutscher RSV) verteidigten ihre Führung in der U19/U17 ebenso klar wie Philip Bosniatzki (SC DHfK) und Niklas Seifert (RSV Chemnitz) in den beiden kleinsten Klassen der U13/U11. Unser Dank dem Hauptsponsor Bioracer, der zum insgesamt 16. Mal die Serie unterstützte.



Lennart Lein gewinnt den finalen Lauf der Bioracer-Cross-Serie in Chemnitz und krönt sich als Gesamtsieger.



In der U19 wurde Finley Börner (RSV Chemnitz) im Bundesliga-Rennen hinter Felix Kloss Zweiter. Rang 3 ging an Lukas Kober.

ERGEBNISSE BIORACER-CROSS-SERIE 2022

RUND UM DIE

CHEMNITZER RADRENNBAHN FINALLAUF BIORACER CROSS SERIE am 10.12.2022

Elite/U 23: 1. Lennart Lein (Berliner TSC), 2. Florian Anderle (Team FujiBikes Rockets-Cross), 3. Arthur Lenne (RSC Cottbus), 4. Rautzenberg (RSV Chemnitz), 5. Ries (Radunion Halle), 6. Latocha (rad-net Rose Team), 7. Gathemann (SC Berlin), 8. Biederer (Radteam Impuls), 9. Nolde (P&S Benotti), 10. Oelschlägel (Bad Doberaner SV), 11. Horlebeck (Picardellics Velo Team), 12. Geßner (RSV Speiche), 13. Schuster (SV Sachsen Werda), 14. Riedel (SV Remse Radsport), 15. Knauer (RC Radl-Express Feucht).

Frauen Elite: 1. Stefanie Paul (Stevens Racing Team), 2. Miriam Zeise (Team Beacon), 3. Dörte Martischewsky (RSG Nordheide), 4. Betz (IBCT), 5. Luttschka (RSV Finsterwalde), 6. Schulz (Dresdner SC), 7. Gärtitz (Team Isaac Torgau), 8. Latocha (RSV Peitz).

Junioren: 1. Toni Albrecht (RSV 54 Venusberg), 2. Felix Kloss (RSV Rheinabern), 3. Finley Börner (RSV Chemnitz), 4. Richter (RSV 54 Venusberg), 5. Kober (Gute Laune Sport), 6. Primas (RSV Chemnitz), 7. Weber (RSV 54 Venusberg), 8. Markert (RSC Linden), 9. Engelhardt (Frankfurter RC 90), 10. Delank (Radunion Halle).

Junioren: 1. Kaya Schröder (RRG Bremen), 2. Christiane Glöckner (Hallzig Express), 3. Marie Weidauer (RSV 54 Venusberg).

Jugend – Querfeldein: 1. Max Ebrecht (RC Die Schwalben 1894 München), 2. Leny Karstedt (RSV AC Leipzig), 3. Henry Haag (RRG Bremen), 4. Bieberle (RSV Osterweddingen), 5. Kuznik (RSV Rosenheim), 6. Edler (Mittelsächsischer Radsportverein), 7. Grammersdorf (RRG Bremen), 8. Schiek (RSV Chemnitz), 9. A. Beyer (Pulsschlag Neuhausen Erzgebirge), 10. Ansoerge (Dresdner SC 1898), 11. Schiffler (SC DHfK Leipzig), 12. O. Beyer (Pulsschlag Neuhausen Erzgebirge), 13. Nora Nachtigal (RSV Chemnitz).

Schüler/Schülerinnen – Querfeldein: 1. Noah Fritzsche (RSV Erzgebirge), 2. Felix Jerzynka (SSV Gera), 3. Eero Gündel (RadClub Lostau), 4. Schütte (Dresdner SC), 5. Edda Bieberle (RSV Osterweddingen), 6. Paul (RSG Hannover), 7. Nowak (RSV Frankenberg), 8. Schiek (RSV Chemnitz), 9. Hilbich (SC DHfK Leipzig), 10. Gasch (RSV Chemnitz), 11. Burlaka (beide RSV Chemnitz), 12. Ansoerge (Dresdner SC), 13. Lindner (RSV Chemnitz).

U13 – Cross: 1. Gerry Horn (Bikestore Racing), 2. Philip Bosniatzki (SC DHfK Leipzig), 3. Henning Rößler (RSV Chemnitz), 4. Schiewek (RSV Erzgebirge), 5. Seifert, 6. Falke (beide RSV Chemnitz), 7. L. Bosniatzki, 8. Clara Brendel (beide SC DHfK Leipzig), 9. Janschewski, 10. Hecht (beide RSV Chemnitz), 11. Silvie Fabienne Gräßler (RSV Team Auto-Riedel Schwarzenberg), 12. Narén Neubert, 13. Kade (beide RSV Chemnitz).

U11 – Cross 1,2 km: 1. Moritz Müller (RSV Erzgebirge), 2. Niklas Seifert (RSV Chemnitz), 3. Ole Kleinsporn (Louny Tuns Juniorteam), 4. Rosalie Heinrich (RSV Chemnitz), 5. Leni Schiewek (RSV Erzgebirge), 6. P. Höfer (Radteam Tharandter Wald), 7. Grams (Neukirchen), 8. A. Höfer (Radteam Tharandter Wald).

Masters II: 1. Michael Walter (Gunsha-KMC CX/Gravel Team), 2. Marc Hoffmann (RSV Frankenberg), 3. Danny Dittmann (CXC Bike), 4. Hauschild (RSV Bautzen), 5. Bretschneider (Team ProCycle), 6. Werner (Vogtland Bike), 7. Lorenzen (RSV Concordia 1909 Hannover), 8. Glöckner (Hallzig Express), 9. Dummler (Personal Cycling Training Cross), 10. Wolfram (RSV Erzgebirge).

Masters III/IV: 1. Armin Raible (Personal Cycling Team), 2. Sven Mehner (Bikestore Racing), 3. Mario Kober (RSV Chemnitz), 4. Kropp (Coffee & Chainrings Mountainbike), 5. Ballat (VC Steinmaur SUI), 6. Berthold (RSV Hainichen), 7. Kunath, 8. Ristau (beide Gunsha-KMC CX/Gravel Team), 9. Bolle (Citec CX-Masters Team), 10. Müller (RSG Augsburg).

GESAMTWERTUNG (GRIMMA/BORNA/LEIPZIG/CHEMNITZ)

Elite: 1. Lennart Lein (Berliner TSC) 135 P., 2. Immanuel Ries (Radunion Halle) 90 P., 3. Lukas Schuster (SV Sachsen Werda) 81 P., 4. Bretschneider (Bikeprofis Zwickau) 80 P., 5. Rautzenberg (RSV Chemnitz) 79 P., 6. Riedel (SV Remse Radsport) 78 P., 7. Geßner (RSV Speiche) 64 P., 8. Anderle (Team FujiBike Rockets) 62 P., 9. Böhm (RSV Borna) 58 P., 10. Lenne (RSV Cottbus) 58 P., 11. Nipperdy (Gute Laune Sport) 49 P., 12. Gathemann (SC Berlin) 48 P., 13. Kenzler (RSV Borna) 48 P., 14. Nolde (P&S Benotti) 43 P., 15. Horlebeck (Picardellics Velo Team) 42 P.

Frauen: 1. Dörte Martischewsky (RSG Nordheide) 125 P., 2. Tina Schulz (Dresdner SC) 124 P., 3. Christiane Glöckner (Hallzig Express) 109 P., 4. Gärtitz (Team Isaac Torgau) 87 P., 5. Hauschild (RSV Bautzen) 81 P., 6. Jugelt (Team ProCycle) 74 P., 7. Zeise (Team Beacon Drinkuth) 62 P., 8. Luttschka (Steven Racing Team Frauen) 61 P., 9. N. Schulz (Dresdner SC) 52 P., 10. Paul (Steven Racing Team) 35 P.

Junioren: 1. Finley Börner (RSV Chemnitz) 127 P., 2. Luke Richter (RSV 54 Venusberg) 117 P., 3. Theo Primas (RSV Chemnitz) 109 P., 4. Delank (Radunion Halle) 104 P., 5. T. Albrecht (RSV 54 Venusberg) 70 P., 6. John (SF Neukieritzsch) 54 P., 7. Hoeber (SC DHfK Leipzig) 45 P., 8. P. Albrecht (RSV 54 Venusberg) 35 P., 9. Kloss (RSV Rheinabern) 23 P., 10. Conrad (Chemnitzer PSV) 26 P.

Junioren: 1. Marie Weidauer (RSV 54 Venusberg) 89 P., 2. Virginia Hannemann (Regionaler SV Eintracht) 22 P., 3. Natalie Kaufmann (RSV Team Auto-Riedel Schwarzenberg) 21 P.

Jugend: 1. Emilio Edler (Mittelsächsischer RSV) 115 P., 2. Bruno Schiek (RSV Chemnitz) 110 P., 3. Jonathan Schipkowski (Dresdner SC) 82 P., 4. Prell (Radunion Halle) 79 P., 5. Heineemann (RSV Bautzen) 77 P., 6. Ranfft (RSV Speiche) 65 P., 7. Karstedt (RSV AC Leipzig) 64 P., 8. Schuster (SV Sachsen Werda) 48 P.,



Ehrung der U17.

9. Ansoerge (Dresdner SC) 46 P., 10. Rekowski (RSV Chemnitz) 45 P.

Weibliche Jugend: 1. Nora Nachtigal 54 P., 2. Aime Lina Loos 52 P., 3. Ronja Stein (alle RSV Chemnitz) 30 P., 4. Dworatzek (RSC Cottbus) 18 P., 5. Schmieder (RSC Sachsenblitz Burgstädt) 17 P., 6. Nollau (RSV Chemnitz) 16 P.

Schüler: 1. Julius Schütte (Dresdner SC) 123 P., 2. Hugo Schiek (RSV Chemnitz) 97 P., 3. Enno Hilbich (SC DHfK Leipzig) 96 P., 4. Gasch (RSV Chemnitz) 68 P., 5. Fritzsche (RSV Erzgebirge) 67 P., 6. Günel (RadClub Lostau) 60 P., 7. Nowak (RSV Frankenberg) 56 P., 8. Lindner (RSV Chemnitz) 55 P., 9. Quint (Radunion Halle) 51 P., 10. Burlaka (RSV Chemnitz) 42 P.

Schülerinnen: 1. Edda Bieberle (RSV Osterweddingen) 26 P., 2. Lea Sophie Herse (White Rock) 24 P., 3. Geraldine Heinrich (RSV Finsterwalde) 21 P., 4. Pöhler (RSV Speiche) 19 P.

U13 männlich: 1. Philip Bosniatzki (SC DHfK Leipzig) 134 P., 2. Eddy Schiewek (RSV Erzgebirge) 113 P., 3. Erik Seifert 104 P., 4. Rößler (beide RSV Chemnitz) 87 P., 5. L. Bosniatzki (SC DHfK Leipzig) 84 P., 6. Janschewski (RSV Chemnitz) 69 P., 7. Horn (Bikestore Racing) 65 P., 8. Kade 49 P., 9. Falke (beide RSV Chemnitz) 48 P., 10. Wallinger (SC DHfK Leipzig) 47 P.

U13 weiblich: 1. Narén Neubert (RSV Chemnitz) 75 P., 2. Silvie Gräßler (RSV Team Auto-Riedel Schwarzenberg) 58 P., 3. Clara Brendel (SC DHfK Leipzig) 46 P., 4. Schramm 43 P., 5. Jimenez Ciezahr (RSV Blau-Weiß Meiningen) 19 P., 6. Schlegel (RSV AC Leipzig) 17 P.

U11 männlich: 1. Niklas Seifert (RSV Chemnitz) 132 P., 2. Paul Höfer 103 P., 3. Arno Höfer (beide Radteam Tharandter Wald) 79 P., 4. Müller (RSV Erzgebirge) 67 P., 5. Walther (TSV



Ehrung der U15.

Flöha) 64 P., 6. Karthäuser 51 P., 7. Bönisch (RSV Erzgebirge) 35 P., 8. Scoor (White Rock) 30 P., 9. Kleinsporn (Louny Tuns Juniorteam) 30 P., 10. Kramer (White Rock) 28 P.

U11 weiblich: 1. Leni Schiewek (RSV Erzgebirge) 101 P., 2. Rosalie Heinrich (RSV Chemnitz) 97 P., 3. Joelle Schramm 56 P., 4. Strubelt (RSV Speiche) 47 P., 5. Wallinger 39 P., 6. Geistert 38 P., 7. Hiekmann 19 P., 8. Friebe (beide White Rock) 17 P.

Masters II/III/IV: 1. Markus Werner (Vogtland Bike) 121 P., 2. Silvio Hauschild (RSV Bautzen) 118 P., 3. Jan Bretschneider (Team Pro Cycle) 101 P., 4. Hoffmann (RSV Frankenberg) 97 P., 5. Glöckner (Hallzig Express) 84 P., 6. Dittmann (CXC Bike) 79 P., 7. Heidrich (RSV Chemnitz) 74 P., 8. Wolfram (RSV Erzgebirge) 70 P., 9. Baumgärtel (RSV Bautzen) 67 P., 10. Berthold (RSV Hainichen) 67 P., 11. Walter (Gunsha KMC Team) 63 P., 12. Walther (RSV Hainichen) 47 P., 13. Becher (CXC Bike) 44 P., 14. Groß (Eic Bike) 44 P., 15. Kober (1. RC Jena) 43 P.



Finley Börner sicherte sich die Gesamtwertung der Junioren vor Luke Richter und Theo Primas.

GUNSHA CROSS CHALLENGE

Radibor war eine Reise wert

Zur 17. Austragung am 30.10.2022, gleichzeitig Auftakt zur mitteldeutschen Gunsha Cross Challenge, kamen 204 Sportler nach Radibor, um auf der Strecke zwischen Mühlhäusern, Sportplatz und dem Mischwald am Schloss ihre Rennen in neun Klassen auszutragen.

Bereits Tage zuvor waren einige Helfer vom RSV mit Mäharbeiten beschäftigt, haben Laub und Zweige auf der Strecke beseitigt. So konnten am Samstag alle Strecken wie geplant abgesteckt werden – inbegriffen die bekannte Abschnitte, wie den Bahndamm, die technischen Passagen sowie einfache Parkwege.

Amandine Jacob vom RC Waltershausen Gotha.

In der U17 überzeugte nach fünf Runden der Cottbuser Zeno Levi Winter mit einem klaren Sieg vor Jonathan Schipkowski (DSC) und Tobias Schreiber aus Weißenfels. Der Einheimische Leo Jasper Heineemann kam auf einen guten 5. Rang. Stark wie nie lieferten sich 16 Damen (Elite/Juniorinnen) über sechs Runden ein turbulentes Rennen, in dem auch Stürze vorkamen. Von Beginn an waren die Schulz-Schwwestern (DSC) ganz vorn dabei, doch die Bautznerin Katharina Hauschild konnte in diese Reihe eindringen, nach Tina Schulz und vor Yvonne



Silvio Hauschild am Sportplatzwall.



Start der U13.

Am Rennsonntag gab die Radiborer Bürgermeisterin, Frau Rentsch, das Startkommando für die U13, die Laufen und Fahren mussten und unterschiedlich gut zu Fuß waren. Schnell war der spätere Sieger Eddy Schiwiek vom RSV Erzgebirge, während Gerry Horn (Bikestore) nach dem Lauf noch im Mittelfeld liegend, auf Platz zwei fuhr.

In der jüngsten Klasse U11 hatten sich 14 für den Duathlon entschieden, 23 absolvierten nur den 600-m-Crosslauf. Sieger wurde Stian Scoor aus Weißenfels. Zweite und schnellste Mädchen war wieder Rosalie Heinrich vom RSV Chemnitz.

Nach kleiner Pause und Streckenverlängerung auf 2,2 km wurde bald darauf das U15-Cross-Rennen über 20 Minuten Renndauer gestartet. Hier hatte Felix Jercyna vom SSV Gera drei Runden geschafft und gewann vor Elias Englich und dem besten Mädchen

Wildt Zweite werden sowie auch die Sonderwertung der Extraklasse gewinnen.

Das Rennen der Junioren U19 über 40 Minuten beherrschte der Frankfurter Luis Engelhard und siegte vor Hannes Rohrmann (DSC) und Finley

alkmatadoren Silvio Hauschild und Lutz Baumgärtel und sahen sich den Dauerrivalen Christian Groß, Jan Bretschneider und einigen schnellen Nachrückern gegenüber. Vom Start weg konnte sich zunächst Danny Götzte absetzen. Baumgärtel und

auch Bretschneider stürzten, so dass sich Hauschild und Mac Hoffmann etwas vom Feld absetzten und so auf das Siegerpodest stellten.

Zwei Minuten nach den Masters II kämpften die Fahrer der Altersklassen Masters III und IV um den Sieg. Der ging nach sechs Runden an Jörg Berthold aus Hainichen. Seine Fahrzeit hätte ihn auch bei den jüngeren Startern in die Feldmitte gebracht. Sven Mehner (Bikestore) und Heiko Latocha (Peitz) folgten auf den Plätzen.

Mit etwas Verzug fiel der Startschuss für die Elite der Herren und U23 zum Rennen über eine Stunde, das der Berliner Lennart Lein als der Jüngste im Feld sehr kontrolliert gewann. Mit Robin Rautzenberg (RSV Chemnitz), Immanuel Ries (Radunion Halle) und Toni Bretschneider (Stevens Racing Team Hamburg) waren auch in diesem spannenden Rennen die Favoriten weit vorn.

Die Veranstalter und der Inselfeichverein Radibor danken ganz herzlich der Gemeinde Radibor und den verständnisvollen Anwohnern, die einen reibungslosen Rennablauf ermöglichten. Neben den vielen Helfern und Unterstützern seien insbesondere die Kreissparkasse Bautzen, die SachsenEnergie AG, die Elektro Poick GmbH, die Radiborer AGRAR GmbH, FEMTECH und viele handwerkliche Kleinbetriebe und Mittelständler genannt.

Die Veranstalter und der Inselfeichverein Radibor danken ganz herzlich der Gemeinde Radibor und den verständnisvollen Anwohnern, die einen reibungslosen Rennablauf ermöglichten. Neben den vielen Helfern und Unterstützern seien insbesondere die Kreissparkasse Bautzen, die SachsenEnergie AG, die Elektro Poick GmbH, die Radiborer AGRAR GmbH, FEMTECH und viele handwerkliche Kleinbetriebe und Mittelständler genannt.



Ehrung der Schülerinnen: Es gewann Amandine Jakob (Gotha) vor Lea-Sophie Herse (Weißenfels) und Geraldine Heinrich (Finsterwalde).

Ilka Herrmann und Peter Hirsch

CYCLO-CROSS DM IN MÜNCHEN

Hannes Degenkolb Deutscher U 23-Meister

Am ersten Tag der Deutschen Meisterschaften im Cyclo-Cross am 14.01.2023 in München gab es einen großartigen Sieg von Hannes Degenkolb vom RSV Auto-Riedel Schwarzenberg. Der bisher hauptsächlich als erfolgreicher Mountainbiker hervorgetretene Aktive vom Team Heizomat RT p/b Kloster Kitchen (RG Cross) konnte in seiner ersten Saison in der Klasse der U23 einen kaum erwarteten Erfolg herausfahren und gewann die Goldmedaille. Bereits in der ersten Runde übernahm er die Spitzenposition und gab diese bis zum Schluss nicht mehr ab. Auf den Plätzen folgten Fabian Eder von den Naturfreunden Töging sowie Benjamin Krüger vom TSV Niederstaufern.

In der Frauen-Elite konnte Tina Schulz (Maxx Solar Rose Woman Racing) mit einem 6. Rang ebenfalls überzeugen und auch Marie Weidauer (RSV Venusberg) platzierte

sich als Siebente der Juniorinnen beachtlich.

In der Klasse der U19 schaffte der Venusberger Toni Albrecht am zweiten Wettkampftag mit großem Kampfgeist eine tolle Bronzemedaille hinter dem neuen Meister Louis Leidert (RSV rad-net) und Eike Behrens (Harvesterhuder RV). Bemerkenswert auch die drei Topplatzierungen unserer sächsischen Masters. In der Kategorie II kamen Marc Hoffmann (Frankenberg) und Thomas Glöckner (Hallzig Express) als Siebenter bzw. Neunter ins Ziel und Sven Mehner vom Bikestore Racing schaffte in der Kategorie III ebenfalls mit Rang neun ein prima Ergebnis.

Wir gratulieren allen recht herzlich!

Große Freude: Hannes Degenkolb mit Meistertrikot auf dem Podest.



Junior Toni Albrecht (rechts) gewann in München Bronze.



Tina Schulz kam auf Rang sechs ein.

DM OMNIUM

Bruno Keßler nicht zu schlagen

Die letzten Meisterschaften auf der Bahn fanden am 16./17.12.2022 in der Frankfurter Oderlandhalle statt.

Nachdem der Überflieger dieser Saison, Bruno Keßler, der zum Saisonende vom RSV ACL zum SC DHfK gewechselt war, bereits bei den diversen Vorbereitungsrennen auf dieser 250 m-Piste mehrere Siege in den verschiedenen Disziplinen eingefahren hatte, war er auch zur DM nicht zu schlagen. Als er die drei ersten Disziplinen des Omniums siegreich beendet hatte, ließ er auch beim abschließenden Punktefahren keinen Zweifel an seiner Überlegenheit aufkommen, erzielte einen Rundengewinn und gewann vier Wertungen, womit er sich souverän den Titel vor Louis Leidert (RSV rad-net) und Maximilian Weiß (RSV Irschenberg) sicherte. Stark fuhr auch sein Teamkollege Marvin Bosniatzki, der bis zur Schlusswertung auf Bronzekurs lag und erst im letzten Sprint auf den undankbaren 4. Platz zurückfiel.

Olivia Schoppe überzeugte

Nachdem sie eine Woche vor den Titelkämpfen bei den offenen Berliner Meisterschaften im Velodrom



Gemeinsame Ehrung der U19 männlich und weiblich im Omnium.

drei Medaillen im Punktefahren (3.), Madison (Zweite mit Jette Simon vom 1.FC Kaiserslautern) sowie im Dernywettbewerb über zwei Läufe (2. Rang) gewinnen konnte, kämpfte sie eine Woche später in Frankfurt bis zur Schlusswertung um die mögliche Bronzemedaille. Leider reichte es in dem sehr schnellen Rennen im abschließenden Punktefahren nicht ganz, aber ein 5. Rang hinter der überragenden Lea Lin

Teutenberg (Ceraticit WNT) sowie Lena Charlotte Reißner (SSV Gera), Isabell Kämpfert und Hanna Dopjans (beide Team Brandenburg) war aller Ehren wert.

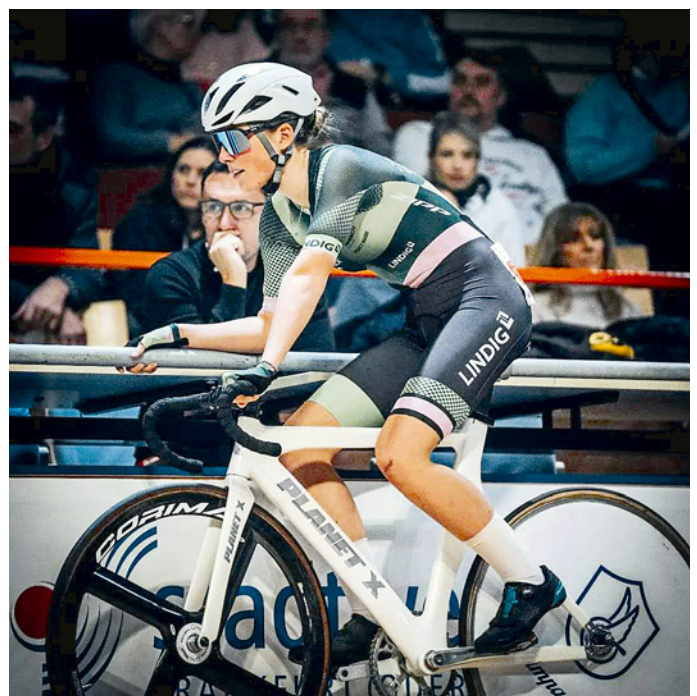
Gianna Schmieder mit Silber

Keiner hatte sie auf dem Zettel der Medaillenkandidaten, aber nach guten Platzierungen in den ersten

drei Rennen gelang der Gianna Schmieder vom RSV Sachsenblitz Burgstädt kurz vor Schluss des Punktefahrens ein Rundengewinn, mit dem sie sich noch auf den Silberrang katapultierte. Eine großartige Leistung. Auch der sechste Rang von Clara Sophie Nitschmann vom Dresdner SC war ein Erfolg, der den aufstrebenden Trend unserer Juniorinnen bestätigt.



Die sächsischen Medaillengewinner Gianna Schmieder und Bruno Keßler mit den Trainern Steffen Haslinger und Roland Hempel.



Olivia Schoppe kämpfte lange Zeit um Bronze – am Ende wurde es ein guter fünfter Rang.

NACHWUCHS-NATIONEN-CUP IN HOLLAND

Erfolgreiche Sachsen

Auf der 250 m-Bahn in Apeldoorn fand vom 7. bis 9. Januar 2023 für die Junioren und Junioren ein europäischer Nationenvergleich „The Next Generation“ in den Olympischen Bahnradsport-Disziplinen statt. Für die BDR-Nationalmannschaft kamen auch drei sächsische Sportlerinnen und Sportler zum Einsatz, die zu den absoluten Leistungsträgern gehörten.

Überragender Bruno Keßler

Herausragend wieder einmal unser Punktefahr-Weltmeister Bruno Keßler vom SC DHfK, der über 3000 m als Sieger in 3:11,653 min. über den Franzosen Titouan Fontaine (3:13,800 min.) nur 1,9 s. über dem derzeitigen Weltrekord blieb und weitere zwei Podestplätze als Dritter im Scratch und mit seinem Partner Maximilian Weiß als Zweiter im Madison erzielte.

Im Punktefahren belegte er außerdem noch Rang sieben und kam im Ausscheidungsfahren als Fünfter ins Ziel. Trotz starker Leistung von 4:09,477 min. reichte es für den BDR im Team-Verfolgungsfahren

für ihn sowie Leu, Bengelsdorf und Arenz nur zu Rang sieben. Ein hartes Programm!

Anastasia Kuniß mit drei Podestplätzen

Die sprintstarke Anastasia Kuniß vom RSV Speiche Leipzig gewann den Keirin-Wettbewerb, nachdem sie bereits im Sprint hinter der Engländerin Georgette Victoria Rand auf den Ehrenplatz kam. Den dritten Podestplatz sicherte sie sich als

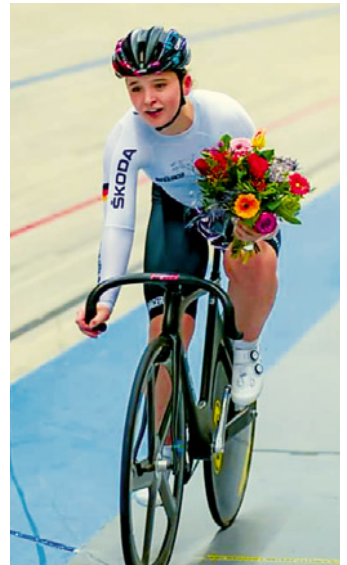
Zweite zusammen mit Bente Lührmann und Anna Sloscharek im Teamsprint. Anastasia bestritt auch noch die Teamverfolgung, bei der sie mit Kunz, Rottmann und Temmen in 4:48,638 min. den 5. Rang belegte.

Colin Rudolph mit zwei tollen Erfolgen

Im Sprintturnier bewies Colin Rudolph vom RSV Venusberg seine Qualitäten, dass er vor seinen deut-



Bruno Keßler und Maximilian Weiß im Madison-Rennen.



Blumen für Anastasia Kuniß.

schen Teamkollegen Jacob Vogt und Pete-Collin Flemming gewann. Unglücklich sein vierter Rang im Halbfinale des Keirin-Turniers, wodurch er nur das kleine Finale schaffte, dieses gewann und Siebenter wurde. Auf jeden Fall eine gute Standortbestimmung für die anstehende Saison 2023.

Chemnitzer Oberbürgermeister ehrte Pokalsieger



In unserer vorigen Ausgabe veröffentlichten wir die Ergebnisse der Mittwochsserie auf der Chemnitzer Radrennbahn. Jetzt ehrte der Chemnitzer Oberbürgermeister, Sven Schulze, die besten Vertreter aller Klassen traditionell mit Pokalen.

REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Steher-Meisterschaften in Leipzig

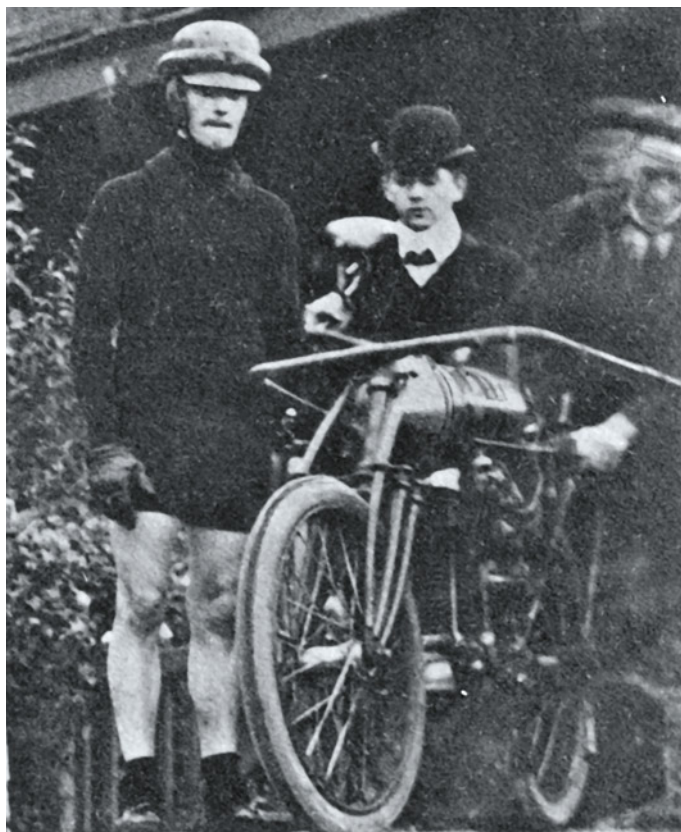
Die Geschichte der in Leipzig ausgetragenen Meisterschaften der Dauerfahrer begann erst 1912, als der Verein Sportplatz auf seiner 1891/92 errichteten 500m-Zementbahn in Lindenau diese Titelkämpfe durchführen wollte, die bereits ab 1895 in Deutschland, zunächst hinter Mehrsitzerführung, stattfanden. Doch im damaligen Königreich Sachsen vergingen zehn Jahre, ehe 1905 auf der 333,330 m-Bahn in Plauen und 1908 auf der 400 m-Piste im Birkenwäldchen in Dresden zwei Austragungen stattfanden, die vom Kölner Peter Günther bzw. dem Münchener Thaddäus Robl gewonnen wurden. Es war übrigens der einzige nationale Titel des zweifachen Steher-Weltmeisters aus Bayern, der als erklärter Publikumsliebling der Leipziger galt und jahrelang dort wohnte.

Leipzig nach 1900 absolute Steher- Hochburg in Europa

Die Veranstalter in der Messestadt hatten jedoch bereits zwischen 1901 und 1905 fünf Europameisterschaften ausgefahren, die vor jeweils zwischen 20.000 bis 30.000 Zuschauern mit vier (!) Robl-Siegen in Folge und einem zweiten Platz hinter dem Franzosen Paul Guignard endeten. Bei diesem Unglücksrennen am 17. September 1905 gab es einen schweren Sturz von gleich vier Gespannen, darunter befand sich leider der erst 21-jährige Willy Schmitter und sein Schrittmacher Charles Peguy. Der kampfstärke Kölner erlag noch in der Nacht den sehr schweren Verletzungen. Dennoch wurde das Rennen fortgesetzt (!) und der Franzose durchraste die 100 Kilometer vor einem verunsicherten Thaddäus Robl in der neuen Weltrekordzeit von 1:09:02 Stunden, was einem Schnitt von 86,85 km/h entsprach. Bereits 1906 sowie 1909 bis 1913 organisierten die Leipziger außerdem noch die Großen Preise von Europa, die mit Siegen von Piet Dickentman, Fritz Theile (Berlin),



Start zur Europameisterschaft 1905.



Letzte Aufnahme von Willy Schmitter vor seinem Todessturz 1905.

Paul Guignard sowie dreimal vom Amerikaner Robert Walthour ausgingen. Bereits 1908 hatte die UCI die Steher-WM der Amateure auf diese tolle Piste vergeben, wo der zwischen 1903 und 1913 insgesamt siebenfache Weltmeister Lewis Leon Meredith aus England seinen vierten Titel vor dem Berliner Gustav Janke gewann. Der Engländer nahm übrigens an drei Olympischen Spielen teil, gewann 1908 Gold mit dem Bahnvierer, vier Jahre danach Silber im Straßen-Mannschaftsfahren und endete beim Straßenrennen auf Rang vier.

Erwähnt werden sollte auch noch der Belgier Arthur Vanderstuyft, der in einem Zwei-Stunden-Rennen im Herbst 1908 im Zweikampf mit dem Heidelberger Bruno Salzmann einen Weltrekord mit 172,065 km aufstellte, der bis dahin von Guignard mit 170,450 km gehalten wurde. Es waren glanzvolle Zeiten auf dieser legendären Piste.

Eine weitere Weltmeisterschaft auf dem Sportplatz, diesmal für die Profis, endete 1913 mit einem Doppelerfolg der Franzosen durch Paul Guignard und Jules Miquel, die

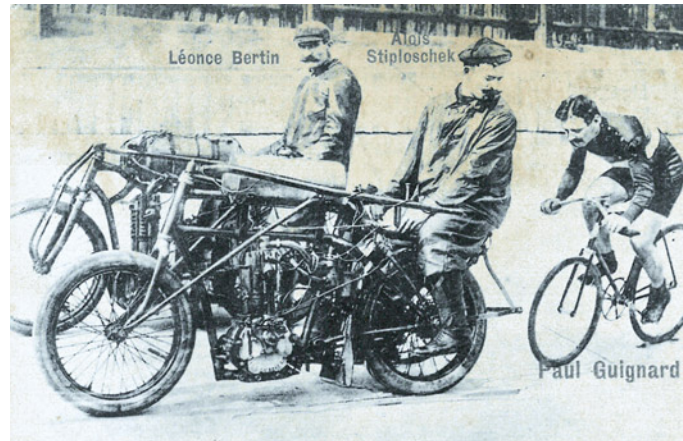


Den Titel des Europameisters holte sich 1905 Paul Guignard.

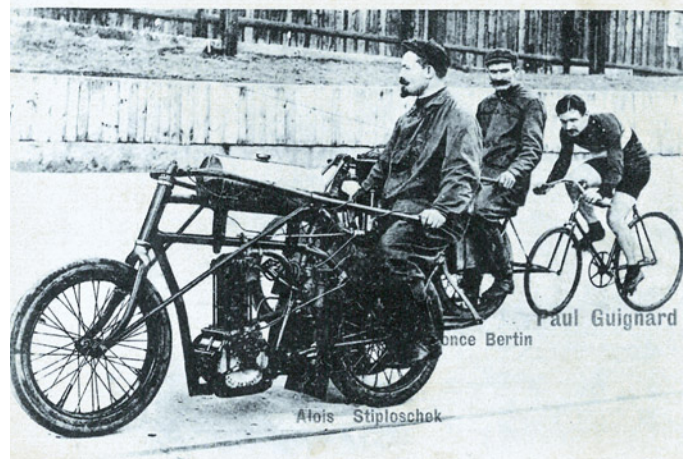
dem Breslauer Richard Scheuermann nur Bronze ließen. Doch kehren wir zurück zu den Meisterschaften der Steher.

Premiere 1912 endete mit Fiasko

Wie eingangs erwähnt, kam es erst am 2. Juni 1912 kam zur Meisterschafts-Premiere in der Messestadt, die mit einem Fiasko endete. Drohende schwarze Regenwolken hielten 14.000 Zuschauer nicht davon ab, zur Radrennbahn an der Frankfurter Straße zu pilgern, die allerdings eine krasse Fehlentscheidung



Weltrekordfahrer Paul Guignard, Meisterschaftsfahrer von Europa 1905 u. 1906



der Veranstalter erleben mussten. Die führten zuerst eine Reihe von langatmigen Fliegerläufen und ein 50 km-Steherrennen der zweiten Reihe um den Pfingstpreis durch, um erst dann die Deutsche Meister-

schaft starten zu wollen. Allerdings zu spät, denn wegen eines einsetzenden Starkregens musste sie letztendlich abgesagt und auf den Montag verlegt werden. Es gab tumultartige Proteste, die Polizei

schritt ein und nahm zahlreiche Randalierer fest, die ihrem Unmut lautstark Luft gemacht hatten.

Trotz dieser Vorfälle kamen am nächsten Tage nochmals mehr als 12.000 (!) Besucher. Die Leipziger Verkehrseinrichtungen waren diesem unverhofften Ansturm nicht gewachsen, so dass das Rennen schließlich erst über eine Stunde später begonnen werden konnte. Überragender Mann war der Kölner Peter Günther, der hinter Schrittmacher Thomas Ullrich die 100 km-Distanz hinter einer 40 cm-Schutzrolle in der schnellen Zeit von 1:17:59,4 Stunden bewältigte und seinen dritten Titel souverän mit zehn (!) Runden Vorsprung vor dem Leipziger Lokalmatador Walter Ebert hinter Max Bajorath (1:21:13.2 Std.) und dem Breslauer Richard Scheuermann (hinter Gustav Geppert) gewann. Der Kampf dieser beiden wurde erst in den letzten Runden entschieden, gerade einmal 60 Meter trennten sie am Ziel von-



Peter Günther gewann die DM 1912 mit großem Vorsprung.



Piet Dickentman (links) gewann den Großen Preis von Europa 1906 über 100 Kilometer.



einander. Hinter dem Vierten, Arthur Stellbrink aus Berlin, platzierte sich Bobby Walthour aus Atlanta, der seit dem Frühjahr in Dresden einen festen Wohnsitz hatte, und deshalb den damaligen Wettfahrbestimmungen, sich mindestens drei Monate in Deutschland aufzuhalten, gerecht wurde und Startrecht bekam. Der Meister erhielt 1200 Goldmark sowie eine echt goldene Medaille im Wert von 100 Mark, der Zweite bekam 1000 Mark und der Dritte konnte sich immerhin noch über 900 Mark freuen. Ein normaler Arbeiter brachte es zu dieser Zeit auf knapp 300 Mark im Monat.



Foto links:
Start zur Deutschen Meisterschaft 1912.

Fotos unten:
Der Leipziger Walter Ebert musste sich 1912 Peter Günter (Foto darunter) geschlagen geben.

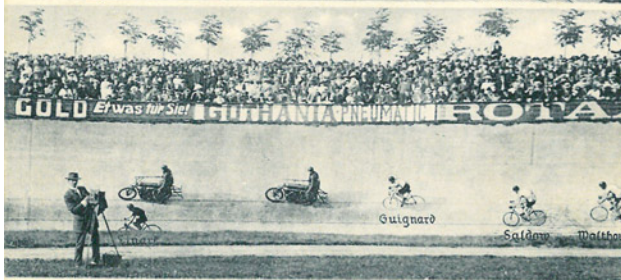
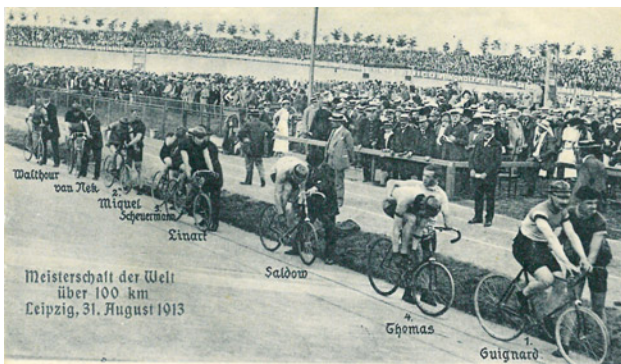
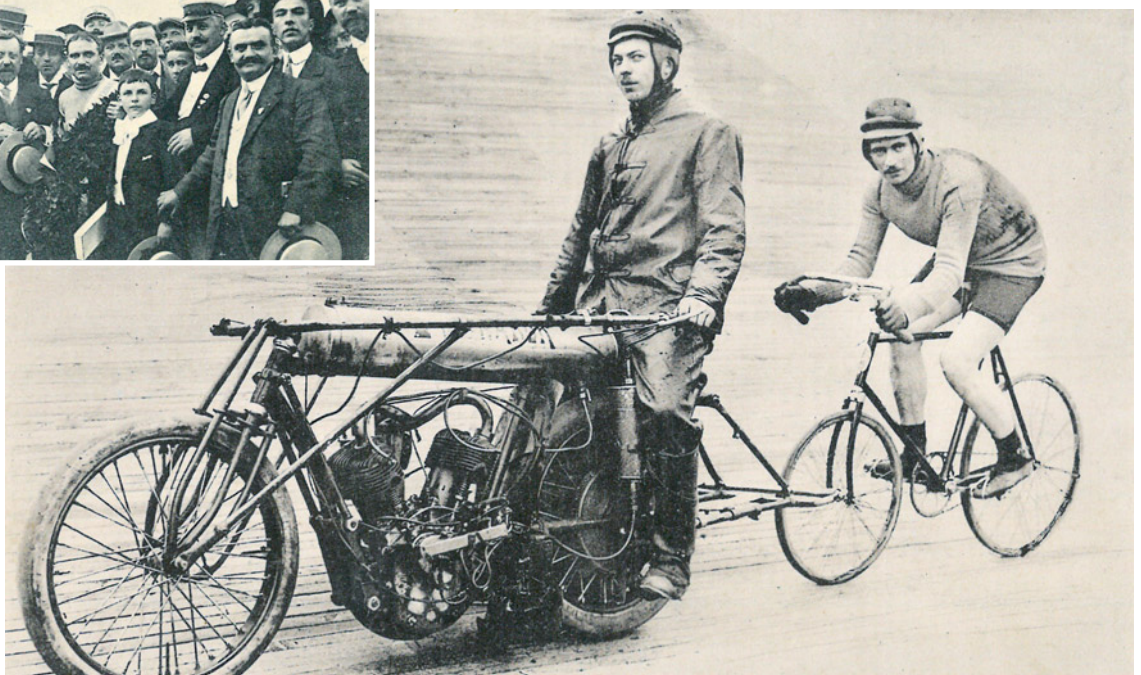


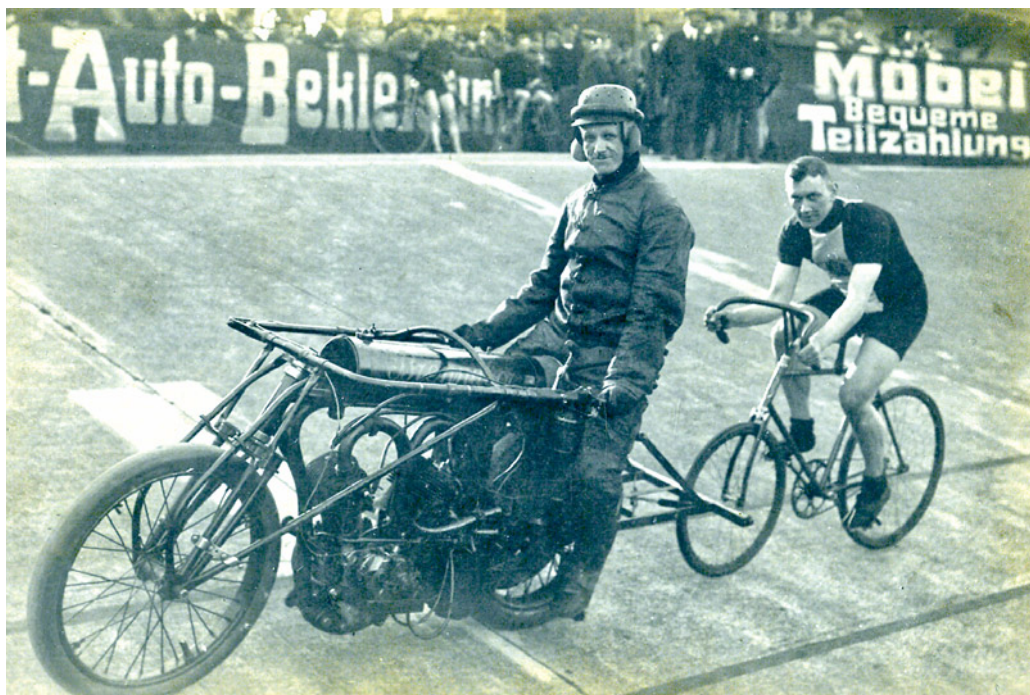
Foto oben:
Karte anlässlich der Weltmeisterschaft 1913 in Leipzig.

Foto rechts:
Der Deutsche Meister von 1913, Gustav Janke, wird geführt von Gustav Schadebrodt.



„Kriegsmeisterschaften“ in der Messestadt

Nachdem 1914 der Berliner Carl Saldow auf der Dresdner Bahn zu Meisterehren gekommen war, richteten die Leipziger ein Jahr später trotz des bereits im Gange befindlichen I. Weltkrieges die nächste DM unter der Bezeichnung „Kriegsmeisterschaft“ aus. Obwohl Saldow seinen Titel nicht verteidigen konnte, da er sich als Soldat im Felde befand, hatte der VDR (Verband



Franz Krupkat siegte 1918 trotz Sturz und Defekt.



Deutscher Radrennveranstalter) in einer Erklärung die volle Gültigkeit dieser Titelnkämpfe bescheinigt. Auch hier machte der Regen am geplanten 5. September 1915 die Austragung unmöglich und erst acht Tage später, am 12. September, honorierten wieder mehr als 10.000 Zuschauer das Engagement des „Vereins Sportplatz“. Eindeutig

bester Fahrer war der Meister von 1913, der Berliner Gustav Janke, der hinter Werner Krüger in 1:14:58 Stunden mit acht Runden Vorsprung seinen Landsmann Arthur Stellbrink (Gustav Geppert) bezwang und den Breslauer Paul Thomas (Barthel) als Dritten um sage und schreibe 17 (!) Bahnlängen, also 8500 Meter, deklassierte. Noch deprimierender waren die indiskutablen 20 Bahnlängen (!) Rückstand des immerhin dreifachen Ex-Meisters (1905/11/12) Peter Günther aus Köln, der als Vierter im wahrsten Sinne des Wortes „völlig von der Rolle“ war. Die Veranstalter

honorierten die ersten drei Gespanne mit 600, 500 sowie 450 Mark.

Querelen zwischen dem VDR und den Radrennbahn-Veranstaltern prägten die Meisterschaft am 22. September 1918, die trotz des noch nicht beendeten Völkermordens nach zweijähriger Pause wiederum als Kriegsmeisterschaft zur Austragung kam. Fanden doch an diesem Tage mit Genehmigung und Duldung des Verbandes gleich drei weitere große Steherrennen auf den Bahnen in Halle, Magdeburg und Berlin-Treptow statt. Ein absolutes Unding.



Gustav Janke



Diese Meisterschaft ging als eine der Turbulentesten in die Geschichte der Leipziger Sportplatz-Bahn ein. 8000 Zuschauer erlebten trotz der Kriegswirren bereits nach 16 gefahrenen Runden einen schweren Sturz des Berliners Albert Schipke, der – nachdem dessen Motor gestreikt hatte – mit einem Schulterbruch und Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden musste. Das Chaos ging weiter, als ein unachtsamer Helfer, der den Ersatzmotor Schipkes anschob, aus dem Gleichgewicht kam und die heranbrausende Maschine des führenden Berliners Franz Krupkat streifte. Dessen Schrittmacher Joseph Käser stürzte und über ihn hinweg flog Krupkat, sich mehrfach überschlagend, auf den Zement. Beide blieben wunderbarerweise

fast unverletzt und das zunächst abgeläutete Rennen konnte nach kurzer Reparatur des Motors fortgesetzt werden.

Da durch diese Vorkommnisse langsam die Dunkelheit hereinbrach, verkürzten die Organisatoren das Rennen auf 90 km und als der Motor des klar führenden Krupkat zwölf Kilometer vor Schluss endgültig seinen Geist aufgab, verließ der an dritter Stelle liegende Münchner Adam Bäumler (Hüttenrauch) seinen Motor zu Gunsten des Berli-



Start zum DM-Vorlauf 1921 in Leipzig mit Emil Lewanow, Carl Saldow, dem späteren Sieger Jean Weiß und Paul Thomas (von links).

SPORTPLATZ LEIPZIG
 500 m Zementbahn
7. Renntag
 Sonntag, den 25. Sept. 1921, nachm. 3 Uhr
Internationaler Flieger-Fünfkampf
 Kaufmann / Ellegard / Stabe / Arend / Lorenz
Großer Preis von Europa
 Saldow / Lewanow / Rosellen / Weiß / Sawall
Strumpf-Galitz
 Größte Auswahl in Qualitätsware bei billigsten Preisen.
 Programm Nr. 7 Preis 1 Mark

ners, so dass dieser schließlich mit 200 m Vorsprung den Titel vor Peter Günther (Köln/hinter Ullrich) gewinnen konnte und Bronze dem uneigennütigen Bäumler zuerkannt wurde.

Es sollte der letzte Start des beliebten Kölners Günther sein, denn nur 14 Tage später verunglückte er bei

einem Rennen in Düsseldorf schwer und zog sich einen Schädelbruch zu, an dem er am 7. Oktober leider verstarb.

Bäumler ließ sich später in Leipzig nieder, betrieb mit seiner Ehefrau bis zum Ende der 50er Jahre ein Tabakwarengeschäft in der heutigen Georg-Schwarz-Straße, in dem die Wände voller Fotos und Erinnerungsstücke seiner aktiven Zeit zu bewundern waren.

Deutsche Sportwoche 1923 in Leipzig

Für den 21. August 1921 vergab der VDR einen von drei Vorläufen zur DM, die in Nürnberg stattfinden sollte, nach Leipzig. Den gewann Jean Weiß (Frankfurt/Main) hinter Schadebrodt vor Emil Lewanow (SM Geppert) und Carl Saldow (SM Wittig/beide Berlin) sowie Paul Thomas (Breslau). Aufgrund der Infla-

tion in Deutschland betrug das Preisgeld für die vier Starter bereits stolze 40.000 Mark, was einen Monat später, am 25. September 1921, als es nochmals einen Großen Preis von Europa gab, immerhin schon auf 55.000 Mark angewachsen war. Auch hier hieß der Sieger Jean Weiß aus der Hessenmetropole.

Vom 3. bis 12. August 1923 fanden dann in Leipzig die kompletten Meisterschaften in allen Radsportdisziplinen auf Bahn, Straße und in der Halle, Bahn-Meisterschaften für Motorräder sowie der richtungsweisende 40. Bundestag des BDR statt. Unter Leitung der Arbeitsgemeinschaft „Deutscher Rad- und Motorradsportverbände“ mit seinem Vorsitzenden, Direktor Paul Schwarz, der auch dem VDR vorstand, dem Vorsitzenden des Ehrenausschusses der Stadt Leipzig, OBM Dr. Karl Rothe, und dem Präsidenten des BDR, Dr. Paul Martin, waren es glanzvolle Festtage des Rad- und Motorsports. Absoluter Höhepunkt dieser Mammutveranstaltung war am letzten Tage die Meisterschaft der Steher, zu der auf die Sportplatzbahn über 20.000 Besucher erschienen waren und eine großartige Kulisse bildeten. Sieger wurde nach 100 km mit einer Fahrzeit von 1:21:48,4 Stunden der Kölner Jean Rosellen hinter seinem Schrittmacher Willy Heßlich, der den Vorjahresmeister Paul Thomas



Zur Deutschen Meisterschaft 1921 wurde, wie damals üblich, eine Postkarte herausgegeben.

4. Meisterschaft von Deutschland über 100 km für Berufsfahrer

Es starten der Meisterfahrer des Jahres 1922 Paul Thomas, Breslau und die beiden Ersten und Zweiten aus den am 8. bzw. 9. August d. J. gefahrenen Vorläufen. — Veranstalter: Verband Deutscher Radrennbahnen e.V.
Ausführung: Verein Sportplatz Leipzig J. P.

**Gesamtpreise:
284 Millionen Mark.**

Dem Sieger der Titel „Meisterfahrer von Deutschland über 100 km 1923“, die echt silbervergoldete Meisterschaftsmedaille und die Ehrenplakette der Stadt Leipzig.

Es starten:

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------|
| 1. Bauer, Fritz, Berlin | Schrittmacher: Krüger |
| 2. Rosellen, Jean, Dresden | „ W. Heßlich |
| 3. Sawall, Walter, Berlin | „ Meinhold |
| 4. Thomas, Paul, Breslau | „ Nachtmann |
| 5. Wittig, Carl, Berlin | „ Gedamke |

aus Breslau (SM Nachtmann) um 950 m und den Berliner Carl Wittig (SM Gdamke), immerhin Meister 1920/21, um sage und schreibe 4900 m distanzierte. Indiskutabel der Rückstand des Vierten, Fritz Bauer aus Berlin, der 5260 m (!) betrug. Der hohe Favorit Walter Sawall hatte nach mehreren Defekten das Rennen aufgegeben und wurde

nach dem damaligen Reglement mit einem Rückstand von 16.600 m als Fünfter eingeordnet. Die immer mehr um sich greifende Inflation fand bereits beim Kauf des Programmes für 1600 Mark seinen Niederschlag und die Sportplatzleitung stellte neben einer silbervergoldeten Meister-Medaille insgesamt 284 Millionen Mark als



Jean Rosellen 1923 nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft.



Start zur Deutschen Meisterschaft 1923, welche Jean Rosellen (2. v. r.) für sich entschied.

Preisgeld für die fünf Finalisten zur Verfügung.

Letztmalig stand Leipzig mit einem am 22. September 1929 durchgeführten Großen Preis von Europa in der ersten Reihe. Den gewann der Berliner Walter Sawall, geführt vom Franzosen Arthur Pasquier vor dem Franzosen René Maronnier, der mit dem Dresdner Willy Heßlich ein Gespann bildete, sowie den Berlinern Emil Lewanow/Otto Schadebrodt. Das Gesamtpreisgeld für die sieben Starter der Extraklasse betrug 9000 Reichsmark.



Letzter Grand Prix von Europa 1929: Die Finalisten (v. l.) Jean Manera (Spanien), Emil Lewanow (Berlin), Hermann Hille (Leipzig), Walter Sawall (Berlin), Henri Breau (Frankreich), Jean Snoek (Holland) und René Maronnier (Frankreich).

Deutscher Doppelerfolg zur Steher-WM 1934

Eigentlich hatte die UCI aus Anlass des 50. Jubiläums des BDR 1934 die kompletten Welttitelkämpfe nach Leipzig vergeben, aber nach Auflösung aller Verbände und der erfolgten Gleichschaltung des Radsports mit der Gründung des Deutschen Radfahrer-Verbandes (DRV) gab es keine offiziellen Feierlichkeiten mehr. Allerdings lag die Organisation der gesamten Weltmeisterschaft noch fast durchgängig in den Händen der ehemaligen BDR-Funktionäre. An der Spitze stand der Chef der Organisationsausschüsse, Willi Frenzel. Er war einer der größten Leipziger Funktionäre, gründete u. a. die Bahn-Nationalmannschaft der Sprinter und rief zahlreiche Radsportveranstaltungen und -feste auf Bahn, Straße und in der Halle ins Leben. Frenzel und viele seiner Mitarbeiter stellten nach der WM frustriert ihre Aktivitäten für den neuen Verband ein. Einer der absoluten Höhepunkte war die Steher-WM, bei der schon die Vorläufe auf dem Sportplatz von 15.000 begeisterten Zuschauern

SPORTPLATZ LEIPZIG
 Gegenüber dem Palmengarten 500 m Zementbahn Straßenbahnen Linie 3, 15, 17, 18, 19, 21

7. Renntag
 Sonntag, den 12. August 1923, nachmittags 1/4 Uhr

100 km-Meisterschaft von Deutschland
 Thomas • Rosellen • Wittig
 Baucr • Sawall

Erstklassige Fliegerrennen

Bekleidung für jeden Sport



Strumpf-Eulitz

Programm Nr. 7 Preis 12000.— Mark

SPORTPLATZ LEIPZIG
 Gegenüber dem Palmengarten 500 m Zementbahn Straßenbahnen Linie 3, 4, 15, 17, 18, 26, 27

Sonntag, den 22. September 1929, nachmittags 3 Uhr

Großer Preis von Europa
 100 km in einem Lauf
 Sawall • Maronnier • Bréau • Hille • Manera • Snoek • Lewanow

Großer Herbst-Preis
 70 km in zwei Läufen
 Berger • Lohoff • Meyer • Wißbrücker • Einsiedel • Reim



Das ist die edelste 68-Zigarette

Programm Nr. 9 Preis 20 Pfennig

begleitet wurden. Der Dortmunder Erich Metzke und der Franzose Charles Lacquehay siegten und auch der zweite Deutsche, Paul Krewer, erreichte sicher das Finale. Dort gab es dann am 19. August vor über 20.000 Besuchern einen frenetisch gefeierten Doppelerfolg durch

das Gespann Erich Metzke/Walter Sawall und den Kölner Paul Krewer, der von Hermann Eilenberger geführt wurde. Bronze gewann der Italiener Edoardo Severgnini (hinter Arthur Pasquier/Frankreich). Bis zum Abriss der Anlage im Jahre 1938 gab es zwar nach wie vor zahl-

reiche Traditionsrennen, wie die Preise der Stadt und den Messepreise, aber das auf dem Gelände geplante Projekt einer monströsen Gutenbergausstellung zum 500. Jubiläum der Buchdruckerkunst im Jahr 1940 kam durch den Beginn des II. Weltkrieges nicht über die Planung hinaus.



1934 wurde die Steher-WM in Leipzig ausgetragen. Weltmeister wurde das deutsche Gespann Erich Metzke/Walter Sawall vor Paul Krewer/Hermann Eilenberger (ebenfalls aus Deutschland) und Edoardo Severgnini/Arthur Pasquier (Italien/Frankreich).

Neubeginn auf der Alfred-Rosch-Kampfbahn

Erst 1951 konnte mit dem Bau der 400 m-Zementpiste in Leipzig-Kleinzschocher die große Tradition der Rennen hinter Motoren wieder aufgenommen werden. Die erste von insgesamt 18 DDR-Meisterschaften bis zur politischen Wende gewann 1955 der Erfurter Bruno Zieger, der hinter dem Leipziger Horst Aurich erfolgreich war. Ihm folgte 1960 der aus Wittenberg stammende Lothar Meister (Aurich), der zunächst in Leipzig lebte und schließlich in Karl-Marx-Stadt sesshaft wurde.

Der DDR-Radsportverband hatte bereits 1957 bei der UCI vorgeschlagen, um den Amateur-Steher-sport wieder zu beleben und Weltmeisterschaften auszutragen, die es letztmalig 1914 in Kopenhagen gegeben hatte und die vom Holländer Cornelius Blekemolen gewonnen wurde. Erster Erfolg war ein Weltkriterium als eine Art Probelauf in Leipzig, bei dem die Italiener Virginio Pizzali hinter dem Schrittmacher Pelizzari und Petro Musone (Dieter Lippmann/DDR) am Finaltag vor 15.000 Besuchern die Konkurrenz in Grund und Boden fuhren. Lothar Meister (Hermann Kretzsch) erreichte immerhin den 4. Platz, der doch überforderte Bruno Zieger (Horst Aurich) gewann zwar den Hoffnungslauf, wurde jedoch im Finale nur Achter. Da die Resonanz sehr positiv war, denn insgesamt nahmen Steher aus elf Ländern



Lothar Meister wurde 1959 und 1960 DDR-Meister der Dauerfahrer.

teil, vergab der Weltverband nach 44-jähriger Pause die ersten offiziellen Titelkämpfe 1958 nach Leipzig. Hier gewann vor 16.000 Zuschauern ein entfesselter Lothar Meister hinter Horst Aurich in großer Manier den WM-Titel vor seinem

Landsmann Heinz Wahl (Herbert Schondorf) und dem Holländer Arie van Houwelingen (Johannes van Roeij). Ein überragender Erfolg! Nur zwei Jahre später fanden die gesamten Bahn-Welttitelkämpfe bis auf die der Profi-Steher (Karl-Marx-

Landsmann Heinz Wahl (Herbert Schondorf) und dem Holländer Arie van Houwelingen (Johannes van Roeij). Ein überragender Erfolg! Nur zwei Jahre später fanden die gesamten Bahn-Welttitelkämpfe bis auf die der Profi-Steher (Karl-Marx-



BSG Stahl LES - Sektion Radsport

Programmpreis 20 Fig.

Sonntag, 24. Juli 1955 - 17⁰⁰ Uhr

auf der
ALFRED-ROSCH-KAMPFBahn
Leipzig-Kleinzschocher, Windorfer Straße



**DDR-Meisterschaft
der Dauerfahrer**
über eine Stunde

außerdem Fliegerrennen

Malfahren — Tandem-Malfahren
12 Runden Tandem - Punktefahren
4000 m Einzelverfolgungsfahren
und Ausscheidungsfahren für Junioren

Malfahren und 12 Runden Punktefahren
für Jugend

Veranstalter: BSG Stahl LES Leipzig
Ausrichter: Sektion Radsport der BSG Stahl LES Leipzig
Verantwortlich: Sportfreund Kurt Kühne, Leipzig
Techn. Durchführung: Sportfreund Franz Heller, Leipzig
Leiter des WA: Sportfreund Reinhold Junghans, Leipzig
Arzt: Dr. Dähne Deutsches Rotes Kreuz

Sportler! Vorwärts zu den V. Weltfestspielen der Jugend in Warschau 1955!



Dreimal DDR-Meister in Folge (1955 bis 1957): Bruno Zieger.



Siegerehrung DDR-Meisterschaft 1967: Carl Riedel gewann vor Karl Kaminski und Günter Hillert den Titel.

Stadt) erneut in Leipzig statt. Wieder gab es einen WM-Titel für die DDR, denn vor über 20.000 begeisterten Fans eroberte der Berliner Georg Stoltze an der Rolle von Fritz Erdenberger das Regenbogentrikot und der Leipziger Siegfried Wustrow hinter Holm Rommel gewann Silber. Lothar Meister (Horst Aurich) hatte diesen Erfolg als Sechster mit abgesichert. Es waren Festtage des Stehersports in Leipzig!

Doch zurück zu den DDR-Meisterschaften.

Erst 1967 gab es wieder einen Titelkampf in Leipzig. Am 13. Juli bezwang vor tausenden begeisterten Fans der Leipziger Carl Riedel hinter Hermann Kretzsch nach 80 (!) km den großen Favoriten Karl Kaminski aus Karl-Marx-Stadt (hinter Heinz Stöber) und Günter Hillert (Leipzig/hinter H. Schondorf).

Nach umfassender Sanierung und Überdachung der Bahn, bei der auch der Tunnel verlegt wurde, gewann der Berliner Wolfgang

Schmelzer (Heinz Stöber) 1971/72 zwei seiner insgesamt vier Titel. 1971 siegte er vor Karl Kaminski und ein Jahr später ließ er dem Erfurter Willi Czudeck (Aurich) keine Chance. Erst vier Jahre später stritten die Steher in Leipzig wieder um das Meistertrikot und ein in Hochform befindlicher Karl Kaminski gewann vor Günter Gottlieb hinter Erich Krüger aus Halle seinen fünften Titel.

Elf Titelkämpfe hintereinander in der Messestadt

1977 überraschte der Berliner Ex-Verfolgungsweltmeister Thomas Huschke (Sternberg) mit dem Sieg vor dem Karl-Marx-Städter Horst Magnus (Gerhard Rüger) und ein Jahr darauf sicherte sich Karl Kaminski hinter Georg Sternberg (Berlin) seinen siebenten Titel und wurde damit der erfolgreichste Meister der

DDR. Sein tragisches Schicksal berührte die große Stehergemeinde der DDR, als er am Ende der Saison, am 7. Oktober 1978, beim von ihm angekündigten letzten Rennen seiner Karriere, dem Lauf der Internationalen Steherliga zwischen der ČSSR (Brno/Plzeň) und der DDR (Leipzig/Erfurt) in Leipzig, knapp zwei Runden vor Schluss durch einen Reifenschaden stürzte und noch in der Nacht seinen schweren Verletzungen erlag.

legene Fahrer dieser Zeit, in der leider viele Zuschauer fernblieben, da spannende Positionskämpfe fast ausblieben, so sehr überlegen kreiste Gottlieb einsam an der Spitze um die Bahn. Hinzu kam die Tatsache, dass ehemalige gute Straßenfahrer aufgrund der fehlenden Steherreifen aus dem kapitalistischen Ausland dieser Disziplin fernblieben. 1984 endete die Ära des Hallensers, als der Karl-Marx-Städter Jörg Flohrer hinter dem



Seine fünf DDR-Meistertitel errang Günter Gottlieb zwischen 1979 und 1983.

Die Ära von Günter Gottlieb und Ronald Hempel

Bis 1987 fanden dann alle Stehermeisterschaften gemeinsam mit den übrigen Titelkämpfen in Leipzig statt. Es war fünf Jahre lang die große Zeit des Hallensers Günter Gottlieb von der BSG Lok Halle, der hinter seinem Leipziger Schrittmacher Gerhard Rüger nicht bezwungen wurde. Er war der über-

Zwenkauer Dieter Hillert, aktiv für die BSG Chemie Böhlen, den Favoriten bezwang, der diesmal an der Rolle von Günter Hillert, dem Bruder des neuen Schrittmacher-Meisters, fuhr.

1985 begann dann die drei Jahre anhaltende Dominanz des Leipzigers Ronald Hempel von der BSG Aufbau Centrum Leipzig beziehungsweise der TSG Gröditz, der hinter seinem Schrittmacher Carl Riedel entscheidend diese Epoche prägte.



Zwei der erfolgreichsten Steher der DDR: Wolfgang Schmelzer (links) siegte bei insgesamt vier DDR-Meisterschaften, Karl Kaminski (rechts) war sogar sieben Mal Stehermeister.





1985 wurde Ronald Hempel erstmals DDR-Meister. In den beiden Jahren darauf verteidigte er seinen Titel. Links der Zweitplatzierte von 1985, Jens Kunath – rechts Frank Herzog.

Dramatisch war es allerdings 1986, als Riedels Motor streikte, so dass Reservist Jochen Cramer (Leipzig) einspringen musste. Als auch dessen Maschine defekt wurde, kam in den letzten zehn Bahnlängen des bereits entschiedenen Rennens mit Lutz Weiß (Leipzig) ein dritter Pacemaker und führte den Gröditzler ins

Ziel. Es war ein Festival der Materialschäden, was noch einmal die Situation des nicht geförderten Stehersports verdeutlichte, denn auch der Motor von Wilfried Mauf, Schrittmacher des fünfmaligen Meisters Gottlieb, fiel aus, so dass dieser aufgeben musste. Weitere Reifendefekte des Dritten, Frank

Herzog (ASG Weissenfels) und des Fünften, Jens Kunath (Chemie Böhlen), sprachen für sich.

Letzter DDR-Meister: Ralf Keller

1987 begann dann der Grimmaer Ralf Keller als Neuling die Steherriege aufzumischen, denn er überzeugte sofort mit Siegen und guten Plätzen, konnte jedoch bei der vorläufig letzten Meisterschaft in Leipzig nur als Vierter enden. Er holte dann in Cottbus hinter Dieter Hillert 1988/89 beide Titel, als nach Fertigstellung der überdachten 333,33 m-Zementpiste auch die gesamten Bahnmeisterschaften in der Lausitz-Metropole zur Austragung kamen.

Überlegen dominierte schließlich das Gespann 1990 in Leipzig die

40. und damit letzten Titelkämpfe der DDR-Geschichte, bevor die Einheit Deutschlands vollzogen wurde. Zweiter wurde Holger Ehnert aus Karl-Marx-Stadt (geführt von Wilfried Mauf aus Halle) vor dem Gespann Harry Kühnelt/Lutz Weiß (beide Leipzig).

Neue Motoren werden gebaut

Eine neue Ära begann, auch wenn die vorgesehene Sanierung des maroden Daches der Radrennbahn nicht zustande kam und die bereits im Innenraum gelagerten Gerüste wieder abgeholt wurden. Jetzt war die Piste offen für die Weltspitze der Steher und die ersten Wettkämpfe waren geprägt von begeisternden Rennen, für die die Leipziger Organisatoren allerdings tief in die Taschen greifen mussten, um die jetzt offiziell von der UCI nur noch zugelassenen Schrittmachermaschinen auszuliehen. Guter Rat war teuer.

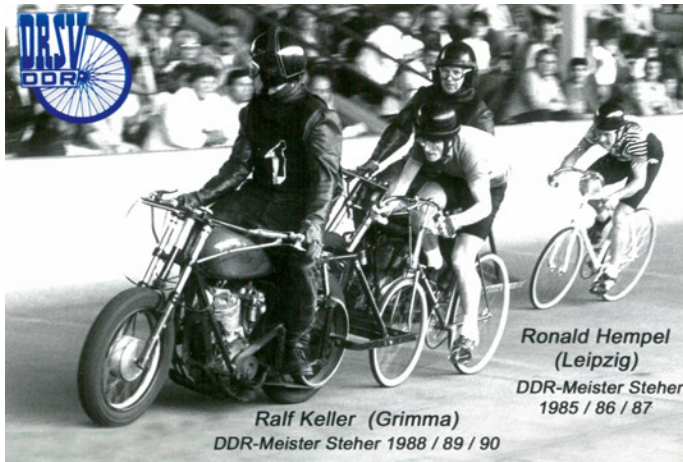
Auf Initiative des SRB unter seinem damaligen Geschäftsführer Wolfgang Schoppe erklärten sich die MZ-Werke in Zschopau bereit, zehn dem internationalen Reglement entsprechende 500 ccm-Schrittmachermaschinen anzufertigen. So konnten auf der Bahn ab Mitte 1993 große Steherrennen durchgeführt werden, von denen auch die Chemnitzer Bahn profitierte. Von den 99.500 DM Gesamtkosten erhielt der Bund damals von MZ pro Motor einen Rabatt von knapp 2000 DM sowie jeweils 5000 DM von den Stadtverbänden Leipzigs und Chemnitz, die dazu beitrugen, dass vom SRB dank wohlgesonnener Sponsoren am Ende „nur“ noch 60.000 DM aufgebracht werden mussten, was überzeugend gelang. Das hier geht vor allem an die



Ehrung 1987: v. l. Vizemeister Frank Herzog, Meister Ronald Hempel, und der Drittplatzierte Jürgen Ehm.



1988 konnte sich Ralf Keller zum ersten Mal das Meistertrikot überstreifen. Er gewann noch zwei Mal den Titel (1989, 1990).



Ralf Keller (Grimma)
DDR-Meister Steher 1988 / 89 / 90

Ronald Hempel
(Leipzig)
DDR-Meister Steher
1985 / 86 / 87

Klugschwätzer, die bis heute die Mär in die Welt setzten, die Stadtverwaltung hätte die Maschinen bezahlt. Daran war leider nicht zu denken.

Großartige Wettkämpfe trotz verschlissener Piste

So konnten auf der Alfred-Rosch-Kampfbahn, die nach Stadtratsbeschluss seit Anfang 1994 nur noch Leipziger Radrennbahn hieß, insgesamt sechs Große Preise von Deutschland und fünf WM-Revanchen durchgeführt werden, an denen die absolute Weltspitze der Steher und auch der Sprinter teilnahmen. Und das, obwohl die Sanierung des mehr und mehr verschleißenden Daches, durch das es bei Schlechtwetter an mehr als 30 Stellen auf die Fahrfläche regnete, weiter auf sich warten ließ.

Dennoch erhielt der SRB von der UEC, dem europäischen Verband, den Zuschlag, 2001 die Europa-Meisterschaften auszurichten. In mehreren zumeist ehrenamtlichen Einsätzen setzten Fachkräfte des SRB die Fahrfläche nochmals instand, einige Stellen des Daches konnten notdürftig abgedichtet werden und dann begannen am 3./4. August zwei Festtage für den Stehersport. Leider regnete es am Finaltag intensiv bis kurz vor Rennbeginn und die Piste musste mit PKWs trocken gefahren werden. Trotzdem kamen insgesamt über 5000 Fans und erlebten den dritten EM-Erfolg des Berliner Carsten Podlesch, der mit neuem Bahnrekord von 67,620 km/h den Italiener Sabino Cannone und den Bielefelder Stefan Klare bezwang. Danach vergab der BDR 2002 die DM nach Leipzig an den SRB und den ausrichtenden Verein, TuS Leutzsch, und wieder war Carsten

Podlesch, der übrigens von 2001 bis 2004 für das Leipziger Straßenteam Wiesenhof startete, nicht zu bezwingen. Er wiederholte seinen Erfolg auch 2005/06 auf seiner Lieblingsbahn, auf der er beide Male vor 2000 Besuchern den Lokalmatadoren Timo Scholz bezwang. Dramatisch verlief die Meisterschaft 2006, als es kurz nach dem Start des Finales über eine Stunde anfang zu regnen und nach 45 Minuten der Abbruch drohte. Die Organisatoren wischten die nächsten fünf Minuten bei laufendem Rennen die größten Flecken

gelte, der es auf elf Erfolge gebracht hatte.

Bereits 2009 war Leipzig erneut Gastgeber einer DM, wiederum durchgeführt vom TuS Leutzsch. Meister wurde mit Mario Vonhof ein Franke, der den Titelverteidiger Timo Scholz bezwang. Der Leipziger haderte nach dem Rennen berechtigt mit seinem Schrittmacher Peter Bäuerlein, dem er eine sehr schlechte Leistung vorwarf und sich am Jahresende von ihm trennte. Endlich gab es einen Ratsbeschluss für die Schlichtsanierung des maroden Daches, die 2010 begonnen



Mit insgesamt zwölf Deutschen Meisterschaften, Welt- und Europa-meistertiteln zählt Carsten Podlesch zu den erfolgreichsten Stehern.

immer wieder notdürftig trocken und brachen dann zehn Minuten vor Ende ab, so dass Sieger und Platzierte gemäß Reglement ermittelt werden konnten. Es war Podleschs zwölfter Meistertitel, mit dem er seinen Vater Rainer überflü-

wurde und ein Jahr später beendet werden konnte. Seine erste Bewährung bestand das sanierte Dach, denn bei anhaltendem Regen fand 2011 die 110. Steher-DM statt, die sich über 2000 Besucher nicht entgehen ließen und bei der ein stark auftrumpfender Berliner Florian Fernow hinter Peter Bäuerlein vor Jan-Eric Schwarzer (Dippel) siegte. Allerdings gab es einen Fauxpas, denn die Organisatoren von TuS Leutzsch stellten drei Tage vor dem Rennen fest, dass die Bauleute vergessen hatten, die am Dach bei der



Die abgebauten Lautsprecher der Bahn wurden entsorgt.

Deutscher Radsportverband

Sächsischer Radfahrerbund
KREISAUSSCHUSS LEIPZIG
Alfred-Rosch-Kampfbahn

40. DDR Meisterschaften im Dauerrennsport 1990

Kampf um die Spitze, die DDR-Meister der letzten Jahre Hempel und Keller

Dienstag, 26. 6. 1990 Vorläufe 18.00 Uhr
Donnerstag, 28. 6. 1990 Endlauf
sowie Lauf der Unterlegenen 18.00 Uhr

Mit Zuschauer-Tombola!
Programmpreis 2,- M

Startliste

<p>Dauerfahrer</p> <p>Alexander Buggdall Heiko Jünger Eberhard Rößler Rainer Keil Ralf Kaufmann Uwe Hochfeld Dirk Herrmann Jörg Pacher Ralf Keller Ronald Hempel Holger Ehnert Falk Schlosser Erwin Maniura Mike Dietz Harry Kühnalt Maik Nowatny Tom Schiller Dietmar Adler Gert Forke</p>	<p>Chemie Buna SG Wismut Gera Robotron Optima Erfurt Robotron Optima Erfurt SC Turbine Erfurt Rob. Opt. Erfurt PSV Leipzig RSG Grimma Aufbau Centrum Leipzig Motor Ascota Chemnitz TSG Gröditz Rob. Opt. Erfurt Aufbau Centrum Leipzig HSG DHK Chemie Böhlen PSV Leipzig Akt. Nachterstedt SC Chemnitz</p>
--	--

<p>Schrittmacher</p> <p>Günter Albrecht Siegfried Schneider Lutz Weiß Günter Häntsch Dieter Hillert Günter Hillert Wilfried Maul Gerhard Rüger Hans Sarbe Bernd Müller Manfred Adelmeyer Erhard Thiele Carl Riedel Hartmut Loß</p>	<p>Aufbau Centrum Leipzig Aufbau Centrum Leipzig Aufbau Centrum Leipzig Chemie Böhlen Chemie Böhlen Chemie Böhlen Lok Halle PSV Leipzig Polygraph Leipzig PSV Leipzig Rob. Opt. Erfurt Rotation Heidenau TSG Gröditz Robotron Optima Erfurt</p>
---	---



Programm zur Meisterschaft der Steher 2015 in Leipzig.

Sanierung abgebauten Lautsprecher wieder zu installieren. Die waren ersatzlos verschrottet worden. Mit viel Mühe und Geld wurde eine transportable Notbeschallung ausgeborgt, so dass wenigstens ein Teil der Zuschauer informiert werden konnte. Der Lacher erfolgte wenig später, denn in einem Lager des Sportforums befanden sich noch einige neue Lautsprecher, die von der Rekonstruktion der Bahn

völlig maroden Sportstätte“ verbot, führten die Organisatoren zwei tolle Titelkämpfe durch, die jeweils 2000 Zuschauer anlockten. Der Cottbuser Stefan Schäfer holte beide Titel, wobei er 2015 ausdrücklich voller Hochachtung feststellte, dass „sich die Fahrfläche in einem außerordentlich guten Zustand befand und prächtig rollte“. Vorausgegangen waren umfangreiche ehrenamtliche Arbeiten an der Piste, die dies bewirkten.

Mit dem 63. Messepreis am 5. September 2015 endete bis heute nicht nur der Stehersport in Leipzig, sondern auch die Verantwortung des SRB und seiner Vereine.

Gewonnen und trotzdem verloren

Da sich zunächst der SRB weigerte, nach Aufkündigung aller Nutzungsverträge sein gesamtes materielles Inventar von der Radrennbahn zu entfernen, verklagte die Stadt Leipzig den Bund auf Schadenersatz. Die Gerichte entschieden in letzter Instanz zwar für den Radsport, der jedoch nicht verhindern konnte, dass nach dem Wahnsinnsabriss

aller radsportlich relevanten Gebäude im Nachhinein auch sämtliche genutzten Räume – die selbst errichteten Container mit Werkstätten, Radlagern, Schrittmacherkabinen, den mittels ABM gebauten Frauenduschen und allen übrigen Räumlichkeiten – trotz Zusicherung zur weiteren Nutzung, geräumt werden mussten. Es war ein in Deutschland einmaliger Kahlschlag auf einer ständig genutzten Sportstätte.

Deshalb gilt abschließend der große Dank ausschließlich dieser unbestritten radsportfeindlichen Stadtverwaltung, an der Spitze dem Leipziger Sportamt unter ihrer damaligen, für uns völlig ungeeigneten Amtsleiterin, für die konstruktive Hilfe bei der Zerstörung des Radsports. Damit geht sie in die Sportgeschichte der Stadt ein. Der SRB hat trotzdem die Flinte nicht ins Korn geworfen, sondern die unerträglichen Bedingungen hingenommen, ohne sie jedoch ändern zu können. Das dabei einige Mitglieder unseres Bundes aktiv mitwirkten, sei nur am Rande vermerkt. Diese Leute haben sich selbst ins Knie geschossen.

Ob es nochmals Steherrennen werden wird, steht in den Sternen. Da alle hygienischen Einrichtungen, also Besucher- und Behindertentoiletten abgerissen wurden und die vom SRB installierten Frauenduschen sowie auch die meisten Umkleidekabinen nicht mehr genutzt werden können (da dort Materialien der Vereine lagern) ist die Situation beängstigend. Hinzu kommen die gravierenden Fehler

bei der erfolgten Schlichtsanierung der Fahrfläche, die vom BDR so nicht genehmigt werden konnte, da die Messlinie für die Steher und der Zielstrich nicht regelkonform aufgebracht wurden und Werbungen auf der Fahrfläche teilweise nicht den Vorschriften entsprachen. Ein Hoch auf die dafür eingesetzten Verantwortlichen, deren „Sachverstand“ beispiellos ist.

Der SRB jedenfalls ist stolz auf seine über 25-jährige Tätigkeit mit großartigen Rennen und vor allem der Wiederbelebung und Aufrechterhaltung der Traditionen im Bahnfahren und hier besonders im Stehersport, in einer der wohl bedeutendsten Städte des Radsports in Deutschland. Das kann uns keine Sportbehörde nehmen. Für uns standen seit 1990 fast 100 Großveranstaltungen, wie Große Preise von Deutschland, WM-Revanchen, EM und DM zu Buche, dazu die Durchführung der beiden ältesten Steherrennen der Welt, dem Preis der Stadt (seit 1905) und dem Messepreis (1907). Außerdem fanden jährlich Landesmeisterschaften und Sichtungrennen, Lipsiaden, Seniorenspiele, Amateur-6-Tage-Rennen, Mitteldeutsche Stehermeisterschaften sowie jeweils von April bis Oktober die beliebten Mittwochs-Wettkämpfe statt. Dazu kamen auch noch mehrere Rockkonzerte (zusammen mit Radio PSR, Liegerad-Wettbewerbe mit Weltrekordversuchen, Crossrennen und Skater-Vorführungen. Warten wir ab, wie sich alles weiterentwickelt. Wir werden es verfolgen und kritisch darüber berichten.



aus dem Jahre 1971 (!) stammten und nunmehr auf die Schnelle angebracht wurden. Allerdings sind diese über 50 Jahre alten Geräte bis heute unvollständig und deshalb nur bedingt komplett auf der Bahn zu hören. Auch die einstmalige tolle Flutlichtanlage wurde auf eine Trainings- und Notbeleuchtung reduziert, die beliebten Abendrennen sind seitdem nicht mehr möglich. Die beiden letzten Titelkämpfe fanden in den Jahren 2014/15 statt. Obwohl das Sportamt den Nutzungsvertrag mit dem SRB im September 2013 gekündigt hatte und die Durchführung zunächst infolge der „nicht mehr geeigneten, da



2015 fand die bisher letzte Deutsche Meisterschaft der Steher in Leipzig statt. Es siegte Stefan Schäfer mit Schrittmacher Peter Bäuerlein vor Frank Schiewer/Gerd Gessler und Thomas Steger/Thomas Ruder.

60 JAHRE RSV AC LEIPZIG

Auf dem Weg in die Bedeutungslosigkeit

Vor nunmehr 60 Jahren, am 1. Januar 1963, wurde von einer kleinen Schar aktiver Rennfahrer, welche die BSG Chemie Leipzig wegen der Installation einer Fußball-Oberligamannschaft und damit ausbleibender Unterstützung verlassen mussten, die Radsportabteilung der BSG Aufbau Centrum Leipzig gegründet. Zum 50. Jubiläum vor zehn Jahren schrieben wir in einem Artikel unserer Zeitschrift über die Geschichte

vor allem der „Verein im Verein“, die Nachwuchsabteilung, den größten Anteil daran hatte, dass dieser von Werner Bittner jahrzehntelang geführte Bereich die einstige Tradition aufrecht hielt. Vorbei sind allerdings die Zeiten, als eine Reihe sehr guter Rennfahrer mit einem Sektionsleiter an der Spitze die Geschicke selbst in die Hand nahmen. Für die organisatorischen Belange gab es Mitglieder, die gemeinsam alles regelten. Sie



1963 in Leipzig: Links im Bild der Sektionsleiter Radsport der BSG Aufbau Centrum, Felix Judersleben.



Trainingslager, wie 1963 in Oberhof (Foto ganz oben) oder 1968 in Bucha, wurden regelmäßig durchgeführt.

dieser einstigen Betriebssportgemeinschaft, die DDR-weit einen ausgezeichneten Namen ob ihrer Aktivitäten hatte, und stellten fest, dass nach der Wiedervereinigung

organisierten den Rennbetrieb, führen mit betriebseigenen Fahrzeugen zu Wettkämpfen und hatten sogar Chauffeure aus dem Trägerbetrieb, die diese Aufgabe

ehrenamtlich übernahmen. Die selbst entworfenen Trikots, Mützen, Rennbeutel und gestrickten Winterjacken waren für die damalige Epoche herausragend,

ebenso die einheitlichen silbergrauen Räder, die mit italienischer „Carpano-Coppi“-Reklame einmalig waren. Das alles ist inzwischen Geschichte.



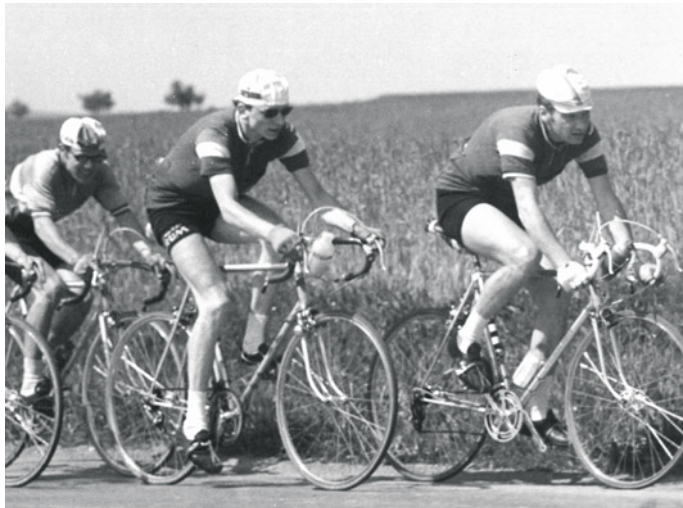
1963: Bezirksmeister Straßen-Vierer-Mannschaft über 100 Kilometer.



Hoch im Kurs stand die Geselligkeit – wie hier beim Fasching.



DDR-Meister Senioren-Vierer 1976.



Wolfgang Schoppe, Peter Gottschalk und Bernd Schramm gehörten zu den Leistungsträgern.

Vorbei auch die tollen Fußballturniere, die im Winterhalbjahr im Freien und in der Halle für die Rad-sportler organisiert wurden, spontane Feste und Feierlichkeiten, die das Vereinsleben dokumentierten. Vorbei auch die gemeinsamen Trai-

ningslager, für die ein Teil des Urlaubs geopfert wurde, die wöchentlichen Vereins-Versammlungen, bei denen die Wettkämpfe ausgewertet und alles Wichtige besprochen wurde und die Kult waren. Ganz zu schweigen von den

legendären Jahresabschlussfeiern mit Rechenschaftslegungen der Amtsträger und Auszeichnungen für die besten Renner der abgelau-fenen Saison.

Der Abwärtstrend beginnt

Denn nach dem Fall der Mauer ging es Jahr für Jahr immer mehr bergab. Schließlich verließ um die Jahrtausendwende die erfolgreiche Männerabteilung um Kay Kermer,

Stefan Grabs, Steffen Cramer, Bernd Theuner, Dirk Siebert, Marco Brenne, Thomas Möller und einige andere – meist Eigengewächse – infolge Perspektivlosigkeit geschlos-sen den mehr schlecht als recht geführten Verein und bildeten eine neue Gemeinschaft, den RC Diana Leipzig 1891. Dies geschah in Erin-nerung an den großen Organisator Willi Frenzel, der zahllose Rennen und Saalsportfeste veranstaltete, sich als Gründer der deutschen Bahn-Nationalmannschaft große



Frühschoppen zu Neujahr und Fußballturniere aller Art waren Pflicht-programme.



Mannschaftsfoto auf der Radrennbahn im Jahr 1976.

Verdienste erwarb, die WM 1934 in Leipzig maßgeblich durchführte und die „Diana“ einst in Leipzig-Lindenau ins Leben gerufen hatte. Er war der Urgroßvater von Steffen Cramer, der diese Wiedergründung maßgeblich mit vollzog und wenige Jahre später, leider viel zu früh, verstarb. Die einstigen Gründer der Sektion Radsport der BSG ACL waren in „ihrem“ Verein nicht mehr willkommen und meldeten sich fast alle nach und nach ab. Einige von ihnen treffen sich bis heute noch in kleinen Gruppen und sprechen über die Glanzzeiten dieser einmaligen Gemeinschaft.



ACLer 1999 kurz vor der Abmeldung der Männerfahrer.



Nachwuchsbetreuung lässt nach

Neben den immer weniger werden den Aktivitäten der jetzigen Mitglieder regten wir im Resümee der 50-jährigen Geschichte an, dass in den letzten Jahren vor allem die Nachwuchsabteilung doch mehr im Mittelpunkt des gesamten Vereins hätte stehen sollen und müssen. Weit gefehlt: Man verließ sich beim Training auf einige der engagierten Eltern, die den Jugendcoach hier und da unterstützten, auch zum Teil Training durchführten, aber mehr auch nicht. Werner Bittner, inzwischen fast 83 Jahre alt, hat sich nun zum Ende 2022 zurückgezogen, nicht ohne alles akribisch geordnet zu haben. Einen Nachfolger gibt es bisher nicht, obwohl seit zwei Jahren die Problematik bekannt war. Nun haben die Eltern von 15 Kindern und Jugendlichen die Reißleine gezogen, ihre angehenden Rennfahrerinnen und Rennfahrer abgemeldet und sind in andere Vereine gewechselt – ein Trauerspiel! Von den jetzt noch im Verein verbliebenen Aktiven bestreiten nur noch einige wenige Wettkämpfe, meist in den Masterklassen. Steht für uns die Frage, warum hat man nicht längerfristig den Um-

bruch vorbereitet, sich intensiv um einen oder zwei Übungsleiter bemüht, die man hätte einarbeiten müssen? Warum konnte man es in den letzten 20 Jahren nicht schaffen, mit den vorhandenen Sponso-



Bei Meisterschaften und Nachwuchsrennen immer mit vorn: Silber und Bronze 1997 im Madison der Elite (Foto oben) und Siege beim Bahnrennen 2014.

ren zu reden und beispielsweise einen Bus zu leasen, um den Nachwuchs zu Wettkämpfen zu fahren und damit den Gemeinschaftssinn zu fördern? Diesbezügliche Anfragen bei den äußerst schwach besuchten Jahresversammlungen – wenn es sie überhaupt gab – wur-

den nicht beantwortet. Auch andere Vorschläge zur Verteilung der Aufgaben konnten nur ungenügend realisiert werden.

Fremdwort Dankbarkeit

Es spricht auch nicht für die Leitung, dass man beispielsweise auf Anweisung des Präsidenten zwei verdienstvollen Sportler*innen am Ende ihres letzten Jahres in der U 19-Klasse einfach die Bahnräder mit der Bemerkung wegnahm „sie wären jetzt erwachsen und sollten sich ein eigenes Rad kaufen“. Und dies, obwohl wenige Tage danach noch Winterbahnrennen und Deutsche Meisterschaften stattfanden. So geht man nicht mit Aktiven um, die den Verein jahrelang mit hervor-

Mitglied wie Siegfried Wustrow, dem Breitensport-Guru der letzten 30 Jahre, weder zu seinem 80. noch zum 85. Geburtstag würdig gratuliert und vielleicht beim SRB einen Antrag für eine Auszeichnung stellt. Nichts, aber auch gar nichts kam von diesen Leuten, so dass der Bund mit seinem Vorstand dies schließlich in seine eigene Regie nahm, und ihn für seine hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit ehrte.

Zurückschauend bleibt festzustellen, dass die Nachwuchsabteilung in den letzten zehn Jahren sehr erfolgreich war, hunderte Rennen gewonnen wurden und der BDR beispielsweise Olivia Schoppe und Bruno Keßler in die Nationalmannschaft berief. Aktive, wie Attila und Lucia Mercedes Höfig, Christian Röbel, Rupert Kratzsch, Lenny Karstedt, Robert Schreiber, Lena Petrusch sowie viele andere, waren bei Meisterschaften, Sichtungen und weiteren bedeutenden Rennen auf Bahn und Straße erfolgreich. Zum Jahresabschluss gelang es nun noch Bruno Keßler zur Junioren-WM in Israel neben Silber in der Mannschaft und Bronze im Madison, einen großartigen Weltmeistertitel im Punktefahren zu erringen und sich damit aus dem Verein zu verabschieden.

Wir wissen nicht, ob es irgendeine Feierlichkeit zum Jubiläum geben wird, denn eigentlich besteht dazu kein Grund. Wenn der klägliche Rest des Vereins eine Zukunft haben soll, muss er deshalb radikal erneuert werden, ansonsten dürfte er bald nur noch Geschichte sein. Wie heißt es im Volksmund treffend, dass „der Fisch am Kopf anfängt zu stinken“. Dort sollte angesetzt werden.

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen!
Wolfgang Schoppe

51. TREFF DER ALTEN

Die Teilnahme war einfach überwältigend

Die erstmals fungierende Leitung des Treffs um ihren neuen Vorsitzenden Olaf Bruch, unterstützt von der SRB-Geschäftsführerin Manuela Götze und dem Fachwart für Öffentlichkeit, Wolfgang Schoppe (immerhin bereits seit dem 20. Treff mitverantwortlich), dem Arbeitsgremium um die erfahrenen Manfred Jörke und Lothar Duscha, sowie Marco Brenne und Bernd Kohlhardt als neu integrierte Mitglieder, hatten im Vorfeld alles getan, um die Weichen nach fast dreijähriger coronabedingter Pause zu stellen.

Vor allem durch die drastisch gestiegene Überalterung war es dringend notwendig geworden, nicht nur das Team der Organisation zu verjüngen, sondern gezielt durch die Einbeziehung der nachfolgenden Generationen die Veranstaltung auch in den nächsten Jahrzehnten zu einem Erfolg werden zu lassen. Deshalb waren alle gespannt, ob sich trotz der schlechten Wetterprognosen mit viel Schnee und Eis der Aufwand der Vorbereitung gelohnt hat.

Doch die Befürchtungen waren unbegründet, denn über 150 Unent-



Der langjährige Vorsitzende des Treffs der Alten, Siegfried Wustrow, wird von seinem Nachfolger, Olaf Bruch (rechts), der Geschäftsführerin des SRB, Manuela Götze, und vom Fachwart Öffentlichkeitsarbeit, Wolfgang Schoppe, für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle des sächsischen Radsports geehrt.

wegte trafen ein, so dass Moderator Thomas Scheibe und der SRB-Vizepräsident Andreas Schröder alle herzlich willkommen heißen konnte.

Leider mussten wir in den letzten drei Jahren auch wieder von einigen guten Kameraden Abschied nehmen, zu denen stellvertretend

die ehemalige Straßenweltmeisterin von 1965, Elisabeth Eichholz aus Schönebeck, das 89-jährige Urgestein Wolfgang Terpe aus Halle, die guten Straßenfahrer Manfred Radochla und Eberhard Sanftleben vom SC DHfK sowie der Berliner Christian Jäger gehörten. Im stillen Gedenken gedachten die Anwe-

senden ihnen mit einer Schweigeminute.

Der langjährige Vorsitzende des Treffs, Siegfried Wustrow, der sein Amt bereits zum 50. Jubiläum an Olaf Bruch übergeben hatte, wurde nach einer Laudatio von Wolfgang Schoppe für 70 Jahre Radsport mit großen sportlichen Erfolgen und für seine ehrenamtliche Tätigkeit im SRB als Mitgründer der Touristischen Friedensfahrt in Deutschland, Organisator von Radtourenfahrten sowie als Obmann der Bundesehrendgilde des BDR für Sachsen, von Manuela Götze und Olaf Bruch mit Blumen und einem Präsent geehrt. Dazu war selbst der neue Gildemeister des BDR, Tom Finkes aus Langenhagen/Niedersachsen, anwesend. Eine tolle Geste.

Viel zu schnell vergingen dann bei guten Gesprächen und einer bestens organisierten Versorgung mit Essen und Trinken durch die Küche des Leipziger Sportgymnasiums die Stunden und alle fuhren am späten Nachmittag mit der Gewissheit nach Hause, im nächsten Jahr unbedingt wieder zu kommen, wenn der 52. Treff ruft.



Gut gefüllt war der Veranstaltungssaal im Leipziger Sportgymnasium.

IMPRESSIONEN

51. TREFF DER ALTEN

Eine schöne Tradition ist die Begrüßung mit einem Blumenstrauß für die älteste Teilnehmerin, Gertraude Machts (86), und den ältesten Teilnehmer des Treffens, Rolf Töpfer (90).

Thomas Scheibe moderierte wie immer gekonnt die Veranstaltung (Foto Mitte links).

Einst von der Stasi überwacht: Wolfgang Lötzsch, Wolfgang Schoppe und Dietmar Schlittchen (Foto Mitte rechts).



Der Gildemeister der Bundes-Ehren-Gilde des BDR, Tom Finkes (links) und Olaf Bruch ehren Siegfried Wustrow.



Hier wurde gefachsimpelt: Der Tisch mit unseren unverzichtbaren Kampfrichtern.



Die Fraktion der Frauen.



Gerhard Löffler, Wolfgang Braune, Wolfgang Stamm (v. l.)



Der „Nachwuchs“ unseres Treffs bringt sich in Stellung.



Fotos oben:
Ehemalige Aktive aus Leipzig und Umgebung in angeregten Gesprächen.

Foto rechts:
An diesem Tisch haben sich u. a. Dieter Wiedmann (2. v. l.), Reiner Rechenberger (4. v. l.), Hans-Joachim Seidel (2. v. r.) und Günter Auerswald (r.) zusammengefunden.



EHEMALIGE TRAFEN SICH IM ERZGEBIRGE

Ein toller Tag in Wolkenstein

Die in den letzten Monaten gesundheitlich so schwer gebeutelte Rennfahrer-Legende Wolfgang Löttsch hatte traditionell am ersten November-Weekend in die Jugendherberge im Warmbad Wolkenstein eingeladen, und viele seiner einstigen Rennfahrerkollegen und Freunde waren gekommen. Auch wenn die immer noch nicht besiegte Corona-Pandemie den einen oder anderen noch abhielt, darunter auch den Mitorganisator

Dietmar Schlittchen, konnte er 40 Ehemalige begrüßen, die zum Teil weite Anreisen bewältigen mussten.

So gehörten die Ex-Weltmeister Thomas Huschke, Bernd Drogan, Werner Otto und Andreas Bach, der Ex-Junioren-Weltmeister Ralf Wodynski sowie eine Vielzahl von Medaillengewinnern bei Meisterschaften aus Ost und West zu den herzlich begrüßten Oldies. Der Älteste von ihnen war der ehemali-

ge Chemnitzer Steher und vierfache DDR-Vizemeister, Günter Auerwald, der sich trotz seiner 86 Jahre topfit präsentierte. Ob der zweifache DDR-Straßenmeister Thilo Fuhrmann, der dreifache Steher-Titelträger Ronald Hempel, Trainer und Teamleiter Michael Max, die starke Chemnitzer Fraktion von Wolfgang Bauch, Holger Schardt oder Mario Wachs – sie alle versicherten, dass sie sich nach wie vor sportlich betätigen, noch aktiv im Sattel sitzen, oder



Mit einer Wanderung und einem Gruppenfoto vor schöner Kulisse begann der Treff in Wolkenstein.



Ein zufriedener Organisator Wolfgang Löttsch.

sogar Rennen bestreiten, wie der Berliner Jörn Reuß, der zu den besten Mastersfahrern in Deutschland gehört.

Mit einer Schweigeminute gedachten zunächst alle dem Berliner Ex-Rennfahrer Christian Jäger, der Anfang 2022 in den Straßen seiner Heimatstadt ohne eigenes Verschul-

den mit dem Rad tödlich verunglückte.

Dann begann wie immer die Zusammenkunft mit einer ausgedehnten Wanderung, bei der die meisten, vor allem beim steilen Anstieg zum Schloss Wolkenstein, mächtig ins Schwitzen kamen. Erleichterung verschaffte hier allerdings der Griff in den vom Berliner „Atze“ Bernhardt und Michael Ebert aus Chemnitz mitgeführten Beutel voller Likör-Miniflaschen, die wie die reichlich vorhandenen übrigen Getränke eine spürbar positive Wirkung bei der Atmung hinterließen.

Wieder zurückgekehrt, waren inzwischen noch einige Nachzügler eingetroffen und bei zunächst Kaffee und Kuchen begannen die Gespräche. Es bildeten sich mehrere Gruppen und viele Erinnerungen an vergangene Erlebnisse wurden wieder aufgewärmt. So verging die Zeit und das reichhaltige Abendbuffet wurde von den rührigen Mitarbei-



Blick in den Saal.

tern um den Herbergsleiter Thomas Georgiew serviert. Bilder und Zeitschriften machten die Runde, viele Neuigkeiten wurden ausgetauscht und so vergingen die Stunden wie im Flug.

Die ersten mussten sich am späten Abend bereits wieder verabschieden, der harte Kern jedoch blieb bis weit nach Mitternacht, übernachtete und trat dann am Sonntagvormittag nach dem Frühstück die Heimreise an, natürlich mit dem Versprechen, im nächsten Jahr unbedingt wieder dabei zu sein.

40 Jahre Radsport-Hillert in Zwenkau

Am 2. Oktober 2022 feierte unser Mitglied Dieter Hillert zusammen mit seiner Ehefrau Christine und zahlreichen Freunden und Bekannten das 40. Geschäftsjubiläum seines „Radlerhofes“ in Zwenkau. Mit großer Passion und enormem Sachverstand wurde das Geschäft seit 1982 geführt und ist seit dieser Zeit

ein Anlaufpunkt für alles rund um das Rad – nicht nur für Rennfahrer, sondern auch für die Einwohner seiner Stadt. Das würdigte auch Bürgermeister Holger Schulz, der es sich nicht nehmen ließ, ihm für seine jahrzehntelange Tätigkeit mit einem Präsentkorb vor Ort zu danken.



Der Zwenkauer Bürgermeister, Holger Schulz, überreicht Dieter Hillert anlässlich des Jubiläums einen Präsentkorb.



Eine Vielzahl älterer Radsportfotos und Rennmaschinen kann man in Dieter Hillerts Geschäft bewundern.

Der heute bereits 78 Jahre zählende vitale Dieter Hillert ist nicht nur ein Fahrradmechaniker der alten Schule, sondern ein Radsportfachmann, der viele Jahre lang erfolgreich selbst den Rennsattel drückte. Bereits als Jugendfahrer wurde er DDR-Meister und war später als Steher und Straßenfahrer aktiv. Schließlich startete er als versierter Schrittmacher und wurde insgesamt viermal Meister – 1984 mit

dem Karl-Marx-Städter Jörg Flohrer und danach dreimal in Reihe von 1988 bis 1990 mit Ralf Keller aus Grimma. Eine tolle Bilanz! Wir wünschen ihm und seiner Ehefrau Christine, der Seele des Geschäfts, noch viele Jahre Gesundheit, auch im Interesse der legendären „Seppel-Runde“, die einmal wöchentlich immer wieder viele Oldies zu einem gemütlichen Treff in sein Domizil anlockt.

Gerd-Uwe Malchow verstorben

Große Trauer beim Chemnitzer PSV. Im Alter von nur 71 Jahren verstarb am 27. November 2022 im Küchwald-Krankenhaus zu Chemnitz der Hainichener Gerd-Uwe Malchow, einer der wertvollsten Mitorganisatoren der Erzgebirgsrundfahrt, nach einem Herzinfarkt. In seiner langen Laufbahn im Sport war er u. a. von 1983 bis 1991 Sektionsleiter Radsport bei Dynamo Dresden Nord und organisierte damals die Sachsen-Tour mit.

Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er viele Jahre lang im Innenministerium in Bonn, leitete die Dienststelle der Bereitschaftspolizei in Chemnitz und engagierte sich ehrenamtlich im Präsidium des Chemnitzer PSV sowie als Präsident des Freiburger PSV stark für den Sport.

„Ein großes Sportlerherz hat aufgehört zu schlagen, wir alle sind bestürzt über sein viel zu frühes Ableben“, sagte schockiert der Vize-Präsident des CPSV, Christian Ott. „Wir sind bereits wieder dabei, die

Erzgebirgs-Rundfahrt 2023 vorzubereiten und müssen jetzt versuchen, seine geballte Kompetenz im Rennbüro bei allen technischen Fragen, wie Internet, Mobilfunk, Computereinsätze, Streckengestaltung- und Auswahl sowie vieles mehr, zu ersetzen!“

Alle unsere Mitglieder, die ihn kannten und schätzten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Erinnerung

Hiermit laden wir nochmals zum 73. Bundestag des SRB ein!

Datum:

Sonnabend,
11. März 2023
um 10.00 Uhr

Ort:

Sachsenring
Verkehrssicherheitszentrum
Am Sachsenring 2
09353 Oberlungwitz

Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten!

*Dr. Thomas Hoffmann
Präsident*

SCHWALBE

ADDIX®



#GRIPISYOURFRIEND



ADDIX
SPEEDGRIP

ADDIX
SOFT

ADDIX SPEEDGRIP & SOFT COMPOUND Die beiden Compounds bieten die größtmögliche Einsatzbandbreite und lassen sich perfekt kombinieren. Geh an deine Grenze und fordere das Maximum von deinen Reifen. [schwalbe.com/addix-compound](https://www.schwalbe.com/addix-compound)